



6. Erziehung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**



6.1 Vorwort



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Wgm

15.12.2018

6.1 Vorwort

Wir möchten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleiten. Gemeinsam mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern vermitteln und leben wir Werte, die sie für ein gesundes, respektvolles, tolerantes und freies Leben befähigen.

Dabei ist uns eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten sehr wichtig. Nur so können Fundamente geschaffen werden, die Bestand haben.

Schülerinnen und Schüler lernen bei uns Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Verschiedene Projekte der Schülerversammlung unterstreichen diesen Ansatz. Wir blicken über den Tellerrand. Austausch und Fahrten tragen ihren Teil in diesem Bereich der Persönlichkeitsentwicklung dazu bei, anderen Menschen und anderen Kulturen mit Respekt, Offenheit und Neugier zu begegnen.

Im Bereich der Umwelt-, Verkehrs- und Gesundheitserziehung sind wir dabei ein umfassendes und ganzheitliches Konzept auf den Weg zu bringen, das alle Jahrgangsstufen überspannt und Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ins Erwachsensein begleitet und Wege öffnet.

Gleiches gilt für den Umgang mit der Digitalisierung von Schule. In dem nun vorliegenden Entwurf eines neuen Medienkonzeptes sind erste Ansätze aufgezeigt, wie wir als Schule innerhalb einer sich stetig wandelnden Gesellschaft mit diesen Anforderungen umgehen wollen. Das Medienkonzept wird in den kommenden Monaten elementarer Bestandteil der eigenen Schulentwicklung, intensiver schulischer Beratungen und nicht minder intensiver Gespräche mit dem Schulträger vor Ort sein, um die bestmögliche Medienerziehung für unsere Schülerinnen und Schüler umzusetzen.

6.1.1 Europa und die Welt: Zertifizierung zur Europaschule



Zeppelin-Gymnasium Lüdenschheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1865

Wgm

10.01.2019

6.1.1 Europa und die Welt: Zertifizierung zur Europaschule

Ein Schulentwicklungsziel für die kommenden 2 Schulhalbjahre ist die Zertifizierung des Zeppelin-Gymnasiums Lüdenscheid mit dem Titel "[Europaschule in NRW](#)". Damit würdigt die NRW-Landesregierung die Bemühungen der Schule um interkulturelle Bildung und um die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins bei den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, aber auch bei den beteiligten Erwachsenen.

Wir als Schule verstehen uns als eine offene, innovative und zukunftsorientierte Schule. Unter unserem Leitbild Fundamente schaffen, Werte leben und Wege öffnen bemühen wir uns darum, Kinder und Jugendliche als fachlich kompetente, sozial verantwortungsbewusste und autonome und gefestigte Persönlichkeiten auf die aktive Teilnahme in einer immer komplexer werdenden Welt und Gesellschaft vorzubereiten.

Austauschprogramme und Schulpartnerschaften haben eine lange Tradition am Zeppelin-Gymnasium. Die Öffnung des Zeppelin-Gymnasiums in Richtung Europa und der Welt ist sehr lang gelebte Praxis. Insbesondere die zahlreichen, intensiven und zum Teil schon viele Jahre bestehenden Kontakte zu unseren Partnerschulen in europäischen Ländern und auch außerhalb Europas (Frankreich, Italien, USA) bieten unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten zum interkulturellen Lernen und zur Begegnung mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern und Kulturkreisen.

Unserem Leitbild verpflichtet, stellen wir uns unserem Anspruch, globale Verantwortung auf lokaler Ebene zu praktizieren und im Rahmen unseres Schulprogramms und unserer Arbeit das Bewusstsein für die globale Vernetzung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte zu schulen. Dies vollzieht sich in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Aber auch die Entwicklung eines zivilgesellschaftlichen Bewusstseins und der damit verbundenen Verantwortung auf kommunaler, regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene ist eine zentrale Verpflichtung des pädagogischen Handelns am Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid. Schülerinnen und Schüler sollen auf der Basis fundierter Fachkenntnisse die Kompetenz zum aktiven und zivilcouragierten Handeln in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten erwerben und das entsprechende und erworbene Handlungswissen auch gezielt anwenden können.

Nicht nur bei der Bewerbung um eine Zertifizierung zur Europaschule, sondern auch in der derzeitigen Lage unserer Europäischen Union spielt insbesondere die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins eine große Rolle. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fachunterricht, in besonderen Lernangeboten (z. B. Projektwoche „Europa“) und in interdisziplinären Projekten Gelegenheiten erhalten, die kulturelle und politische Geschichte Europas kennen zu lernen, das politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenwachsen der europäischen Gesellschaften zu analysieren und aktuelle Fragen des Zusammenlebens und Arbeitens in Europa zu bewerten. Darüber hinaus erhalten sie bei Wunsch grundsätzlich die Möglichkeit mehrwöchiger Fachpraktika im europäischen Ausland sowie durch Exkursionen, Studienfahrten und Austauschprogramme die Chance, Europa aktiv und authentisch

zu erleben und zu erfahren.

Europabezogenes und globales Lernen findet aber nicht nur im Ausland statt. Auch in Lüdenscheid wird in und für Europa gelernt. Der Fremdsprachenunterricht, zu dem auch der neu geschaffene bilinguale Unterricht im Sachfach auf Englisch zählt (Angebot WP11 / Englisch-Gesellschaftswissenschaft), fördert die kommunikative und interkulturelle Kompetenz und bereitet die Jugendlichen auf ein aktives Leben in einer immer mehr zusammenwachsenden europäischen Gesellschaft und auf einen globalisierten Arbeitsmarkt vor.

Darüber hinaus unterstützt das Zeppelin-Gymnasium in enger Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium den Erwerb der international anerkannten Fremdsprachenzertifikate DELF und Cambridge Certificate, die unabhängig von der Zeugnisnote die im gemeinsamen europäischen Referenzrahmen der Sprachen festgeschriebenen Niveaus nachweisen. Entsprechende Kurse in Englisch sind fester Bestandteil der individuellen Förderung. DELF wird zeitnah wieder eingeführt.¹

Alle schulinternen Curricula wurden bei der letzten Durchsicht und Überarbeitung explizit auf ein Europaprofil hin untersucht und entsprechend angepasst. Im Jahr der Europawahl wird das zum kommenden Schuljahr neu eingeführte Schulfest des Zeppelin-Gymnasiums Lüdenscheid unter dem Themenschwerpunkt Europa stehen und wird in angemessenem Rahmen die Ergebnisse der Projektwoche „Europa“ vom Juli 2019 präsentieren.

All die o.g. Aspekte haben uns dazu bewogen, uns mit Freude der Zertifizierung zur Europaschule zu stellen. Zur Übersicht noch einmal die vom Ministerium geforderten Kriterien in einer Übersicht:

Der folgende Kriterienkatalog unterscheidet zwischen obligatorischen und zusätzlich profilierenden Kriterien:

	Weiterführende Schulen	Grundschulen
Erweitertes Fremdsprachenangebot (+1 über Ausbildungsordnung)	X	Erprobtes und bewährtes Konzept des Lernens von Sprachen
Bilinguale Angebote (bilingualer Zweig oder bilinguale Module)	X	
Internationale Projekte und Partnerschaften		Ggf. auch per Brief oder E-Mail-Kontakt
- Projektorientierte Partnerschaften	X	X
- Austauschprogramme	X	X
- Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben	X	X

¹ Vgl. „Europabezogenes Lernen“:

http://gsg.intercoaster.de/ic/page/1328/das_gsg_auf_dem_weg_zur_europaschule.html (Stand: 10.01.2019)

	Weiterführende Schulen	Grundschulen
- Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland	X	
Vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht	X	X
Deutliche Ausrichtung des Schulprogramms am Europa-Profil	X	X
Evaluation des Profils als Europaschule und dessen Entwicklung	X	X
Feste mit Europabezug		X

Zusätzlich profilierende Kriterien

Sekundarstufe I und II

- Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in europa-relevanten Bereichen
- Angebot des Exzellenzlabels Certilingua
- Angebot zum Erwerb internationaler Sprachzertifikate (wie z.B. Delf, DalF, LCCIEB - London Chamber of Commerce and Industry Examinations)
- Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur zielgerichteten Nutzung moderner Medien für Kommunikation im internationalen Kontext (z.B. ECDL - Europäischer Computerführerschein)
- Kooperation mit europäischen Institutionen
- Schulische Organisationsformen zur Koordinierung des Europagedankens



6.1.2 Schüler in Verantwortung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1869

6.1.3 Projekte der Schülervertretung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1870

Herr Scholz, Frau Viedenz, Daniel Brückmann

14.02.2018

6.1.2.1 Projekte der Schülervertretung

Die Schülervertretung des Zeppelin-Gymnasiums vertritt die Interessen aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule und zeichnet sich durch hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft zur aktiven Mitgestaltung unseres Schullebens aus.

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Jahrgangsstufen und der Schülersprecher/die Schülersprecherin bilden zusammen mit anderen engagierten Schülerinnen und Schülern die SV. Sie trifft sich regelmäßig zu den SV-Sitzungen. Dort besteht im Sinne einer demokratischen Gestaltung-, Diskussions- und Streitkultur¹ die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion, Sorgen und Probleme der Schülerschaft können besprochen und Aktionen geplant werden. Unterstützt wird die Schülervertretung dabei von den Verbindungslehrern Tristan Scholz und Kathrin Viedenz.

Unser Ziel ist eine gute Zusammenarbeit von Schülerschaft, Eltern und Kollegium für ein gutes Schulklima sowohl im als auch außerhalb des Unterrichts.²

In diesem Sinne führt die Schülervertretung viele Aktionen und Projekte durch, die ein fester Bestandteil der Schulkultur am Zeppelin-Gymnasium sind. Dazu zählen zum Beispiel:

- das jährlich am ersten Elternsprechtag stattfindende SV-Turnier der Erprobungsstufe, in welchem sich die Fünft- und Sechstklässler im Fuß- und Völkerballspielen messen und gegenseitig anfeuern,
- die Nikolausaktion für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1,
- die Mitwirkung am Informationstag für die zukünftigen Fünftklässler,
- der Rosenverkauf am Valentinstag,
- die Mitgestaltung der Karnevalsfeier der Jahrgangsstufe 5,
- die kulinarische Versorgung aller Beteiligten an den Elternsprechtagen und
- die Betreuung eines vegetarischen Standes beim jährlich stattfindenden Grillfestes vor den Sommerferien.

Darüber hinaus hat die Schülervertretung in den Schuljahren 2014/15, 2015/16 sowie 2016/17 Sponsorenläufe für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 zu Gunsten sozialer Projekte des evangelischen Kirchenkreises Plettenberg/Lüdenscheid, der „Al Salam Help Foundation“ sowie „Sharewater“ durchgeführt, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler dazu zu motivieren, sich aktiv sozial zu engagieren.

In Planung befinden sich derzeit die Gestaltung eines Schülerarbeitsplaners sowie einer gemeinsamen Schulkleidung, die freiwillig von den Schülerinnen und Schülern getragen werden kann. Informiert wird die Schulgemeinde über diese Aktivitäten in Form eines sog. „Grünen Briefes“.

¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (2015). Referenzrahmen Schulqualität NRW. Frechen: Verlagsgesellschaft Ritterbach, S. 40.

² Vgl. ebd.

6.1.2.2 Schüler helfen Schülern



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Lena Gransee/Katja Saamer

09.06.2018

6.1.2.2 Schüler helfen Schülern - Förderung in der Schule durch eigenverantwortliche und qualifizierte Nachhilfe

(Modell entwickelt von K.Thimm und B. Sträterhoff)

Hierbei handelt es sich um **ein schulinternes Nachhilfekonzept** im Sinne der individuellen Förderung und dem Umgang mit Heterogenität gemäß des Referenzrahmens Schulqualität des Landes NRW¹. Der Entwicklung liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- Nachhilfe soll von Personen geleistet werden, die sich in der eigenen Schule und ihren Besonderheiten gut auskennen.
- Maßnahmen zur Hilfe bei Leistungsschwächen sollen zeitnah, effektiv und für Eltern bezahlbar sein.
- Nachhilfelehrkräfte sollen sowohl fachlich leistungsfähig, wie auch methodisch und didaktisch vorgebildet sein.
- Nachhilfe soll nachhaltig sein - sie soll zu dauerhaften Leistungssteigerungen führen und daher über eine kurzzeitige, nur punktuelle Hilfe hinausgehen.
- Nachhilfe soll keine Dauereinrichtung sein. In Fällen, in denen Unterstützung über einen begrenzten Zeitraum keine Hilfe mehr darstellt, müssen Eltern und Lehrkräfte gemeinsam nach anderen Lösungen suchen.

Konzeptionelle Grundlagen des Projektes „Schüler helfen Schülern“:

- Der Unterricht ist als **win-win Situation** konzipiert.
- Die **Eigenverantwortlichkeit**² aller Beteiligten steht im Vordergrund.
- Nachhilfe wird von geeigneten, also fachlich versierten und interessierten Oberstufenschülern geleistet.
- Die Nachhilfe erfolgt in **Einzelunterricht oder in kleinen Gruppen** (2 bis max. 4 Schüler/-innen)

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schule in NRW Nr.9051. S.31

² Vgl. S.25

- Die Oberstufenschüler, die Nachhilfe leisten, werden in einem **Seminar** (zeitlicher Umfang sechs Stunden) didaktisch und methodisch auf ihre Aufgabe vorbereitet. Hier kooperieren³ wir mit dem Evangelischen Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg. Frau Saamer, die das Seminar anbietet, ist Schulpfarrerin des Kirchenkreises und unterrichtet bei uns Ev. Religion.
- Die Nachhilfe erfolgt in **festen Blöcken** von jeweils **10 Stunden**. Damit sind „Blitzkurse vor Arbeiten“ genauso ausgeschlossen wie Dauerlösungen. Eltern, Nachhilfeschüler und -lehrer schließen einen Vertrag.
- Eine **Nachhilfestunde** beträgt **60 Minuten**. Die Unterrichtszeit ist unbedingt einzuhalten. Während dieser Zeit trägt der Nachhilfelehrer/ die Nachhilfelehrerin die Verantwortung für die Nachhilfeschüler und -schülerinnen.
- Die Nachhilfelehrer/Nachhilfelehrerinnen erhalten **10 Euro pro Stunde**, wobei das Geld erst nach Beendigung des Unterrichtsblocks ausgezahlt wird.
- Sollte ein Nachhilfelehrer/ eine Nachhilfelehrerinnen aus Krankheitsgründen oder aufgrund anderer schulischer Verpflichtungen seine **Unterrichtsstunde** nicht erteilen können, so ist diese **nachzuholen**. Hingegen wird die Stunde nicht nachgeholt, wenn der Nachhilfeschüler/ die Nachhilfeschülerin verhindert ist.
- **Übungsmaterial** wird von der Schule angeschafft und steht den Nachhilfelehrern/ Nachhilfelehrerinnen in der Schülerbibliothek zur Verfügung.
- Jeder Nachhilfelehrer/ jede Nachhilfelehrerin erhält die Möglichkeit, nach der 6. Stunde kostenlos zu **kopieren**.

Die Eltern zahlen **Staffelpreise**, je nach Gruppengröße, vor Beginn des Unterrichtsblocks. Die Nachhilfelehrkräfte erhalten ihr Honorar allerdings erst am Ende des 10-stündigen Blocks.

Teilnahme am Projekt

Nur **geeignete Oberstufenschüler/ Oberstufenschülerinnen** werden als Nachhilfelehrer/ Nachhilfelehrerinnen zugelassen. **Voraussetzungen** sind

³ Vgl. S.50

Zuverlässigkeit, gutes bis sehr gutes Fachwissen, Spaß am Umgang mit jüngeren Schülern/ Schülerinnen und die Offenheit selbst Neues zu lernen⁴.

Bei **zu vielen Interessenten/Interessentinnen** entscheidet der Fächerbedarf und die Jahrgangsstufe.

Schüler/ Schülerinnen, die im Rahmen des Projektes **Nachhilfe nehmen möchten**, geben bei der Projektleitung den mit den Eltern ausgefüllten Anmeldebogen ab. Fachlehrer/ Fachlehrerinnen machen die Eltern oder die Schüler/ Schülerinnen gegebenenfalls auf die Möglichkeit der schulinternen Nachhilfe aufmerksam.

Die Nachhilfe wird in der Regel pro Nachhilfeschüler/ Nachhilfeschülerin pro Unterrichtsblock nur in **einem einzigen Fach** erteilt.

Es besteht **kein Rechtsanspruch** auf Nachhilfe von Seiten der Eltern an die Schule. Auswahlkriterien für die Nachhilfeschüler/ -schülerinnen sind bei zu großer Nachfrage die Dringlichkeit des Förderbedarfs und die Motivation des Schülers/ der Schülerin.

Eltern, die aus finanziellen Gründen von der Anmeldung ihrer Kinder absehen, können auf Antrag vom Förderverein unserer Schule unterstützt werden⁵.

Aufgaben der Schule

Die Schule übernimmt die Organisation der Nachhilfe und legt die **Rahmenbedingungen** fest. Sie stellt die **Nachhilfegruppen** zusammen und ordnet für jeden Unterrichtsblock jeder Gruppe einen Nachhilfelehrer/ eine Nachhilfelehrerin zu. Die Uhrzeit wird in Absprache mit dem jeweiligen Nachhilfelehrer/ der Nachhilfelehrerin festgelegt.

Die Schule oder der Förderverein übernehmen die Regelung und Abwicklung der **Finanzen**. Unterstützt werden wir dabei ehrenamtlich von der Sparkasse Lüdenscheid.

Die Schule organisiert außerdem regelmäßige **Qualifizierungsseminare** ⁶ zur Erteilung der Nachhilfe, die folgende Themenschwerpunkte enthalten:

- Rahmenbedingungen, Setting, Motivation, Ziele
- Lern- und Lehrmethoden
- Kommunikationstraining, Konfliktmanagement

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schule in NRW Nr.9051. S.25

⁵ Vgl. S.43

⁶ Vgl. S.26

Die Teilnahme am Seminar sowie die Erteilung des Unterrichts werden den Schülern/ Schülerinnen in einem **Zertifikat** bescheinigt.

Die Organisatoren des Projektes laden am Anfang eines jeden Unterrichtsblocks die Nachhilfelehrer/ die Nachhilfelehrerinnen zu einem **Informationsgespräch** ein.

Die Schulleitung informiert die Eltern und Schüler/ Schülerinnen in einem Schreiben (auf der Homepage der Schule einsehbar) über das Projekt.

Qualitätsstandards für Nachhilfelehrer/ Nachhilfelehrerinnen

- Zu Beginn jedes Unterrichtsblocks wird ein **Beratungsgespräch** über den Förderbedarf jedes Nachhilfeschülers/ jeder Nachhilfeschülerin **mit dem jeweiligen Fachlehrer/ der Fachlehrerin** geführt.
- Mit dem Nachhilfeschüler/ der Nachhilfeschülerin wird in der ersten Nachhilfestunde eines Unterrichtsblocks aufgrund seiner/ihrer eigenen Einschätzung und der Meinung des Fachlehrers/ der Fachlehrerin ein **Förderschwerpunkt vereinbart**.
- Der **Förderschwerpunkt** wird **schriftlich festgehalten** und soll von den Eltern mit ihrer Unterschrift zur Kenntnis genommen werden.
- Am Ende des Unterrichtsblocks wird bezüglich des Förderschwerpunkts mit jedem Schüler/ jeder Schülerin ein **Abschlussgespräch** geführt. Dabei bekommt jeder Schüler/ jede Schülerin ein qualifiziertes, mündliches Feedback.
- Die Nachhilfelehrer/ Nachhilfelehrerinnen nehmen **einmal** an einem **Qualifizierungsseminar** zur Nachhilfe teil, für das sie ein Zertifikat erhalten.
- Die Nachhilfelehrer/ Nachhilfelehrerinnen nehmen zu Beginn eines **Unterrichtsblocks** an einem **Informationsgespräch** teil.
- Die Nachhilfelehrer/ Nachhilfelehrerinnen führen ein **Kursbuch**, das am Ende eines Unterrichtsblocks bei den Organisatoren des Projektes eingereicht wird.
- Die **Eltern werden** von dem Nachhilfelehrer/ der Nachhilfelehrerin eigenverantwortlich **benachrichtigt**:
 - im Krankheitsfall des Nachhilfelehrers/ der Nachhilfelehrerin (auch im Sekretariat der Schule bekannt geben!),
 - bei unentschuldigtem Fehlen des Nachhilfeschülers/ der Nachhilfeschülerin,
 - bei schweren Störungen des Unterrichts oder großer Motivationslosigkeit.

6.1.2.3 Sporthelfer



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1877

Ben/Hae

14.02.2018

6.1.2.3 Sporthelfer

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es am Zeppelin - Gymnasium die Ausbildung zur Sporthelferin, zum Sporthelfer.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Bedeutung der Ausbildung, ihrer Zielsetzung sowie den Tätigkeitsbereichen und Voraussetzungen dieser freiwilligen Qualifikation vorstellen.

Was versteht man unter einer Sporthelferin / einem Sporthelfer?

Unter einer Sporthelferin / einem Sporthelfer versteht man Schülerinnen und Schüler, die bereit und geeignet sind, Sportangebote für sich und andere zu organisieren und durchzuführen. Sie sollen dabei ihre Interessen und die ihrer Mitschüler/innen vertreten und in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen. Die Betonung liegt auf dem Begriff Helfer/in. Gesamtplanung und Verantwortung liegen im schulischen Bereich selbstverständlich in den Händen der Schulleitung bzw. der Sportkollegen.

Die Sporthelfer erwerben eine Qualifikation für Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport, die sie in Schule und Verein praktisch anwenden können und die mit einer Urkunde des Landessportbundes dokumentiert wird.

Das Konzept der SV-Sporthelferausbildung:

Grundlage der Ausbildung ist die Rahmenvereinbarung über gemeinsame Initiativen zur Qualifizierung von Schülern und Schülerinnen für die Mitarbeit im Sport, die 1994 vom damaligen Kultusministerium und dem Landessportbund (LSB) verabschiedet wurde.

Die Bedeutung der Ausbildung

... für die Schülerinnen und Schüler

Mit der Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer werden Schülerinnen und Schüler an eine ehrenamtliche Tätigkeit im Sport herangeführt. Die Ausbildung bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in besonderer Weise für eine aktive Mitwirkung an der Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in Schulen und Sportvereinen zu qualifizieren. Die formale Qualifikation zur „Sporthelferin“ bzw. zum „Sporthelfer“ wird auf dem Zeugnis dokumentiert und hierdurch z. B. für den Wechsel in das Berufsleben bedeutsam sein. Die erworbene formale Qualifikation ist zugleich ein erster Baustein im Qualifizierungssystem des gemeinnützigen Sports; eine Weiterqualifizierung liegt nahe. Hierdurch wird die wünschenswerte langfristige, die Schulzeit überdauernde Bindung junger Menschen an den Sport besonders nachhaltig gefördert.

... für die Schule und den Schulsport

Durch die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern werden die Partizipation von Schülerinnen und Schülern am Schulgeschehen und ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung im Rahmen der Schulmitwirkung gefördert. Auf der Basis des Schulmitwirkungsgesetzes erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in einem bedeutsamen Bereich des Schullebens Mitverantwortung zu übernehmen. Als Expertinnen bzw. Experten für Bewegung, Spiel und Sport können sie z. B. Sportgruppen im außerunterrichtlichen Schulsport betreuen und als Interessenvertreterinnen bzw. -vertreter in der Schülerversammlung, der Fachkonferenz „Sport“ und der Schulkonferenz die demokratischen Prozesse der Schulmitwirkung mitgestalten. Die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern ist somit ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms und einer entsprechenden Schulentwicklung und stärkt das Netz von Schülermentorensystemen, z.B. im Verbund mit Streitschlichtern, Klassenpaten und Schulsanitätsdienst.

Einordnung, Zielsetzung, Zielgruppe, Tätigkeitsfelder

Einordnung

Die Sporthelfer-Ausbildung ist in ihren Voraussetzungen, Zielen, Inhalten und in ihrer methodischen Grundorientierung eng angelehnt an die **Gruppenhelfer-I-Ausbildung (GH I) der Sportjugend NRW. Die Ausbildungsabschlüsse GH I und Sporthelfer werden als gleichwertig anerkannt.**

Zielsetzung

Ziel der Ausbildung ist es, interessierte Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im außerunterrichtlichen Schulsport und im Vereinssport Verantwortung zu übernehmen. Das Spektrum reicht von helfenden, unterstützenden Tätigkeiten über die Mitgestaltung von Angeboten bis hin zu klar eingegrenzten Leitungsfunktionen bei der Planung und Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schulen und Sportvereinen.

Zielgruppe

Die Sporthelferinnen- und Sporthelferausbildung richtet sich an 13 bis 17 Jahre alte Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert und dazu geeignet sind, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in Schulen oder in Sportvereinen zu organisieren und zu betreuen. Um sich als Sporthelferin oder Sporthelfer zu qualifizieren, müssen die Schülerinnen und Schüler nicht Mitglieder in einem Sportverein sein.

Tätigkeitsfelder

Mögliche Tätigkeitsfelder der Sporthelferinnen und Sporthelfer in Schulen und Sportvereinen sind:

- Mitarbeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten,

- Selbstständige Leitung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten,
- Vertretung von kind- und jugendgemäßen Bewegungs-, Spiel- und Sportinteressen.

Spezielle Aufgabenbereiche der Sporthelferinnen und Sporthelfer in der Schule können z. B. sein:

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Pausensportaktivitäten / Bewegungspausen,
- Mitarbeit bei der Leitung von freiwilligen Schulsportgemeinschaften / Sportarbeitsgemeinschaften,
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Schulsportfesten und Schulsportwettkämpfen,
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von bewegungs-/sportorientierten Projekten,
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von bewegungs-/sportorientierten Aktionstagen / Sporttagen / Wandertagen / Schulfahrten,
- Mitwirkung in den Mitbestimmungsgremien der Schule bei der Entwicklung und Umsetzung eines bewegungs-/sportorientierten Schulprogramms / Schulprofils.

Die Ausbildungsgruppe

Bei der Ausbildung wird nach dem Grundsatz verfahren, dass nur so viele Sporthelferinnen und Sporthelfer qualifiziert werden, wie anschließend eingesetzt werden können. Für die Ausbildung kommen Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 - 9 in Frage. Die Ausbildung wird gemeinsam mit dem GSG durchgeführt und umfasst ca. 35 Wochenstunden à 45 Minuten, die auch in Form eines Kompaktseminars und Exkursionen abgehalten werden.

Schülerinnen und Schüler, die an der Sporthelferausbildung teilnehmen wollen, sollten

- Bewegung, Spiel und Sport in ihrer Schule und in ihrer Freizeit aktiv betreiben,
- Bewegung, Spiel und Sport als wichtige Bereiche des Schullebens und der Freizeitgestaltung ansehen,
- An der Mitgestaltung von Bewegung, Spiel und Sport innerhalb und außerhalb der Schule interessiert sein,
- über soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit verfügen,
- emotionale Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Integrationsfähigkeit besitzen,
- Bereitschaft zu sozialem und ehrenamtlichem Engagement zeigen.

Die Sporthelferausbildung ist eine wichtige Stütze für das außerunterrichtliche Sportangebot der Schule, da sich hier den Schülern und Schülerinnen Gelegenheiten bieten, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen für sich selbst und für andere nutzbar zu machen.

Pausensport/ die bewegte Pause „von Schülern - für Schüler“ am Zeppelin Gymnasium Lüdenscheid

Der Einfluss der Bewegung auf die Gesundheit ist schon längst bekannt. Die Bedeutung für das Lernen ist erwiesen, und doch hat diese Erkenntnis oftmals keine Auswirkungen auf die Gestaltung der Pausen. Gut erholte, ausgeglichene Kinder beteiligen sich oftmals motivierter und zielgerichteter am Unterricht als solche, die im Streit, unzufrieden oder gelangweilt aus der Pause zurückkehren. Dieser Aspekt erlangt in Zeiten mit erhöhter Stundenanzahl und mit Nachmittagsunterricht eine starke Bedeutung. Bei den 6- bis 12-jährigen leidet ein großer Teil an Übergewicht und Herz-Kreislauf- Schwächen. Das sind die Fakten. Grund genug, den Sport stärker zu fördern. Diese Förderung in vielen unterschiedlichen sportbetonten Arbeitsgemeinschaften hat am Zeppelin - Gymnasium Tradition. Eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag und evtl. Schulvergleichswettkämpfe sind ein starker Anreiz für Kinder und Jugendliche. Viele Kinder werden aber über dieses Angebot nicht erreicht. Ihnen bleibt oftmals nur eine wöchentliche Bewegungszeit von zwei Schulstunden Sportunterricht. Um auch für diese Kinder die Zeit körperlicher Betätigung zu erhöhen, gibt es seit dem Schuljahr 07/08 das Angebot des Pausensports in der ersten und dritten großen Pause. Die **Zielgruppe** sind zurzeit die Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis acht.

Eine **Zielsetzung** ist es, die Pausen zu mehr als eine Lernunterbrechung werden zu lassen. Die Pause soll ein Freiraum für die Schülerinnen und Schüler sein, in der ein Ausgleich zum Unterricht erfahren werden kann. Allgemein geht es darum, den Schülern zu helfen, das Pausengeschehen zunehmend als Bewegungsanlass wahrzunehmen. Dies allerdings weniger im Sinne ungezügelter Toberei, sondern als vielseitige spielerische Gestaltung von Bewegungsaktivitäten.

Damit ist auch eine Förderung des sozialen Lernens verbunden, durch die Selbst - Organisation des Spielens mit Anderen.

Um die Organisation und Betreuung des Pausensports zu gewährleisten, werden jeweils vor den Osterferien durch eine dafür qualifizierte Lehrkraft Schülerinnen und Schüler zu Sporthelferinnen und Sporthelfer ausgebildet, die dann ab dem kommenden Schuljahr den Pausensport organisieren und betreuen. Mit diesen Schülerinnen und Schülern der Klassen 9-12 wird jeweils nach den Sommerferien ein „Dienstplan“ passend zum Sportunterricht entwickelt. Dieser Plan wird für die teilnehmenden Klassen im Klassenraum ausgehängt. Die Sporthelferinnen und Sporthelfer wählen frei aus, ob sie ein „offenes“ Angebot, d.h. ein Angebot nach Wunsch der zu dieser Pause erscheinenden Schülergruppe, oder eine „Mini-AG“ mit fester Thematik anbieten. Das Projekt des Pausensports und der Sporthelfer-Ausbildung bietet den Schülerinnen und Schülern als Kooperationsprojekt mit dem Geschwister - Scholl - Gymnasium ein vielfältiges Angebot; zurzeit gibt es oftmals auf vier Hallenteilen unterschiedliche Angebote.

Mittelfristige Ziele der Weiterentwicklung des Pausensports sind die Ausweitung auf extra dafür ausgewiesenen Teilen des Schulhofes zu etablieren sowie das Angebot von speziellen „Pausensport-Events“ wie z.B. schulübergreifende Turniere mit dem Zeppelin-Gymnasium. Ohne den Einsatz der Sporthelferinnen und Sporthelfer wäre das gesamte Projekt des Pausensports „von Schülern - für Schüler“ nicht realisierbar. Durch ihre Ausbildung werden die Partizipation von Schülerinnen und Schülern am Schulgeschehen und ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung im Rahmen der Schulmitwirkung gefördert. Die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern ist ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms und einer entsprechenden Schulentwicklung und stärkt das Netz von Schülermentorensystemen, z. B. im Verbund mit Lernberatern, Klassenpaten und Schulsanitätsdienst. Für den Pausensport verfügen die Sporthelferinnen und Sporthelfer über einen eigenen Materialschrank.

6.1.2.4 Schulsanitäter



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

6.1.2.4 Schulsanitätsdienst/Erste-Hilfe-AG am Zeppelin Gymnasium

Im gut funktionierenden sozialen System Schule betrachtet es jeder als Selbstverständlichkeit, dass Kinder und Jugendliche sich nicht einfach nur verhalten, sondern in der Lage sind zu handeln.

Um miteinander handelnd lernen zu können, betrachten wir am Zeppelin-Gymnasium den aktiven Schulsanitätsdienst als eine gute Möglichkeit, den Schülern das Helfen als Wert menschlichen Zusammenlebens deutlich zu machen. In einer unruhigen Zeit mit schnellen Veränderungen ist es uns wichtig, das Augenmerk auf den Menschen in unserer Nähe zu richten, ohne die Zukunft aus den Augen zu verlieren.

Der Schulsanitätsdienst fördert die sozialen Kompetenzen der Teilnehmer, er stärkt ihr Selbstbewusstsein und entwickelt ihre Handlungskompetenz.

Seit mehr als 20 Jahren bietet das Zeppelin-Gymnasium in fast jedem Schuljahr eine Erste-Hilfe-AG an. Sie wird angeboten für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9. Kommt die AG zustande, dann schließt sie mit einem Lehrgang zur Ersten Hilfe ab. Die Bescheinigung kann im Anschluss auch für die Führerscheinprüfung verwendet werden. Im Anschluss an die Teilnahme des Lehrgangs steht die aktive Mitarbeit im Schulsanitätsdienst. Alternativ hat es sich auch bewährt, z.B. an einem Wochenende oder in der Projektwoche Kurse zur Ersten Hilfe durch externe Anbieter durchzuführen, die unsere Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit qualifizieren. Angedacht ist auch eine feste Kooperation mit einem lokalen Anbieter, der den Schulsanitätsdienst kompetent und qualifiziert über das ganze Schuljahr betreuen kann.

In den Lehrgängen zur Ersten Hilfe lernen und trainieren die Schülerinnen und Schüler z.B. die Herz-Lungen-Wiederbelebung an einer Übungspuppe, das korrekte Behandeln bzw. Verbinden von kleineren Wunden durch Pflaster und Verbände und das richtige Handeln in Notfallsituationen.

Die erfolgreiche Teilnahme an der AG bzw. am Schulsanitätsdienst wird auf dem Zeugnis vermerkt. Abiturientinnen und Abiturienten erhalten nach Beenden ihrer Schullaufbahn ein kleines Geschenk als Dank für die Mitarbeit.

Seit fast 20 Jahren arbeiten die so vorgebildeten Ersthelfer freiwillig als Schulsanitäter. In allen großen Pausen stehen ausgebildete Schülerinnen und Schüler im Erste-Hilfe-Raum bereit, um ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bei kleineren und größeren gesundheitlichen Problemen zu helfen. Die Bereitschaft diesen Dienst zu übernehmen ist

nach wie vor groß und zeigt, dass unsere Schülerinnen und Schüler bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Zusammenfassung:

Koordination Schulsanitätsdienst durch die betreuenden Lehrer Kla/Phy

- Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse zur Ausbildung der Schulsanitäter in Zusammenarbeit mit externen Anbietern
- Einsatzpläne des Schulsanitätsdienstes
- Beratung und Betreuung der Schulsanitäter
- Leitung der Erste-Hilfe-AG (nach Bedarf)

6.1.3 Medienerziehung und Medienkonzept



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1886

Kla

15.6.2018

Gliederung

1. Vorwort und Relevanz einer Medienbildung in Schule
2. Mediale und digitale Ausstattung des Zeppelin Gymnasiums
 - 2.1 Ist - Zustand
 - 2.2 Bedarf im Zuge der Digitalisierung
3. Medienkompass NRW - Einbindung neuester Kompetenzstandards in den Fächern am Zeppelin Gymnasium
 - 3.1 Vorstellung des Rasters und Verknüpfung mit einem allgemeinen Medienbegriff
 - 3.2 Vorstellung der Medienkompetenzen der Fächer am Zeppelin - Gymnasium
4. BYOD - Einbindung von lehrer-/schülereignen Endgeräten in den Fachunterricht
5. Datenschutz und Einbindung außerschulischer Kooperationspartner im Zusammenhang mit Mediennutzung, Prävention und Intervention
 - 5.1 Datenschutz und Whatsapp
 - 5.2 Einbindung externer Institutionen in die Medienerziehung am Zeppelin - Gymnasium
6. Spezielle Förderung im Bereich des 6. Kompetenzfeldes durch AGs und Wahlpflichtbereiche am Zeppelin - Gymnasium
7. Zusammenfassung und Ausblick

1. Vorwort

Entsprechend des pädagogischen Leitbildes unserer Schule, in dem wir unseren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen im Sinne des Bildungsauftrages vermitteln und Wege in eine ganzheitliche Bildung einschlagen, muss hier der Bereich der Medien und insbesondere der kompetente, bewusste und vor allem reflektierte Umgang mit Medien und ihren unterschiedlichen Facetten näher spezifiziert werden. Gerade in Zeiten einer stetigen Entwicklung im Bereich der Medien und Digitalisierung ist es umso wichtiger, Schülerinnen und Schülern einen institutionellen Rahmen zu ermöglichen, denn die Nutzung von Medien ist eine Basis der menschlichen Kommunikation und dementsprechend der Gesellschaft. Jugendliche nehmen also über Medien an der sozialen Gemeinschaft teil.

Auch im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung in Schule und Gesellschaft ist die konzeptionelle Auseinandersetzung innerhalb von Schule von großer Relevanz.

Medien in ihren unterschiedlichen Ausgestaltungen bieten gerade heute auch pädagogische Ansatzpunkte, da diese maßgeblich die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bestimmen und so ein direkter Lebensweltbezug im Unterricht hergestellt werden kann. Dabei darf der Einsatz von Medien nicht eine zusätzliche soziale Hürde sein, sondern soll dem Abbau eben solcher dienen. Ebenso darf digitaler Unterricht nicht reine Spielerei und Digitale Medien nicht nur eingesetzt werden, weil es en vogue ist, sondern Digitale Bildung muss einen Mehrwert für Schüler bringen. Dieser Mehrwert lässt sich von oben herab mit einem Konzept formulieren, sondern Digitale Bildung muss als dynamischer Prozess verstanden werden, denn gerade Medien wandeln sich extrem schnell. So erfasst dieses Konzept den Ist-Zustand an unserer Schule und soll einen Ausblick geben, wie an diesem Konzept als Arbeitskonzept, auch unter Einbindung bald erscheinender Neuerungen, weiter gearbeitet werden soll.

Abschließend ist hier noch einmal der Begriff der Medien abzugrenzen, da dieser unserer Auffassung sowohl die „traditionellen“ Medien wie Bücher, Zeitungen oder Karten umfasst, aber auch auf die „neuen“ Medien abzielt. In dem hier vorgestellten Medienkonzept wird Bezug auf den aktuellen Medienkompetenzrahmen NRW 2017 genommen und dadurch der Begriff der Medien vor allem im Bereich digitaler und neuer Medien angesiedelt. Dennoch verstehen wir unter dem Begriff Medien auch „klassische“ Medien, die als Mittler genutzt werden, etwa CDs, Videos und DVDs, da diese gerade in den Fremdsprachen ein unersetzlichen Nutzwert haben, aber auch Texte, Zeitungen und ähnliches, da sie weiterhin im täglichen Leben eine Rolle spielen. Diese Auslegung führt unser Erachtens auch dazu, dass Medienbildung das gesamte Medienspektrum umfassen muss, hier aber nicht die einzelnen Medien getrennt im Unterricht behandelt werden, sondern exemplarisch thematisiert eine Übertragung auf andere Medien fördern. Dies kann nur durch das Zusammenspiel aller Fächer und Beteiligten an Schule gelingen. Ebenso wie die Medien ist auch die Digitalisierung näher abzugrenzen, da diese zum einen die Nutzung digitaler Medien umfasst, andererseits das vertiefende Verständnis und die Nutzung digitaler Medien im Bereich Programmieren beinhaltet. Diese Auseinandersetzung innerhalb der Schule wird jedoch nur in einzelnen Fächern, bzw. Profilbildungen durch AGs möglich.

Allgemein sind medienkompetente Schüler unseres Erachtens dementsprechend in der Lage, aus der Vielzahl vorhandener Medien zielgerichtet auszuwählen, sie zu bedienen, sie gezielt für einzelne Produkte zu nutzen und kritisch und reflektiert mit eigenen aber auch fremden Informationen, Quellen und Produkten umzugehen. Gerade der letzte Punkt zielt auch auf die Entwicklung von Medien und Informationen ab, die durch die Möglichkeiten des Internets immer mehr zu einer vierten Gewalt wird

2. Mediale und digitale Ausstattung des Zeppelin Gymnasiums

Um einen kompetenten und reflektierten Umgang mit Medien zu ermöglichen, ist es unerlässlich, die Schule mit entsprechenden Ressourcen auszustatten. Dies beginnt mit der Ausstattung der Klassen- und Kursräume mit entsprechendem technischen Equipment. Im Zuge der Digitalisierung der Schulen stellen wir der Bestandsaufnahme auch eine Liste mit Bedarf gegenüber, um so aufzuzeigen, welche Ausstattung zur Wahrung einer Medienbildung am Zeppelin Gymnasium erforderlich ist.

2.1 Ist - Zustand

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht in den Klassenräumen des Zeppelin Gymnasiums folgende Ausstattung:

	Raum	Beamer	Anmerkungen	Boxen	Kabelanlage	Dok.-kam.
1. Etage	Z120	x		x	x	x
	Z115	x		x	x	x
	Z114	√		x	√	x
	Z110	x		x	x	x
	Z109	x		x	x	x
	Z108	√		√	√	x
	Z107	x		x	x	x
	Z105	√	falsche Wand	√	√	x
	ZCh1	x		x	x	x
	ZCh2	√	Beamer defekt	√	√	√
2. Etage	ZPh1	√		√	√	√
	ZPh2	√		√	√	√
	ZKu1	√		√	√	√
	ZInfo	√		√	√	√
	Z200	x		x	x	x
	Z214	x		x	x	x
	Z211	x		x	x	x

	Raum	Beamer	Anmerkungen	Boxen	Kabelanlage	Dok.-kam.
	ZMu3	√		√	√	x
EG						
	Z019	√		√	√	x
	Z013	x		x	x	x
	Z012	x		x	x	x
	Z011	x		x	x	x
	Z010	x		x	x	x
	Z009	x		x	x	x
	Z008	x		x	x	x
	Z007	x		x	x	x
	Z006	x		x	x	x
	ZBi1	√	Beamer defekt	√	√	√
	ZBi2	x		√	√	x
UG						
	ZU03	x	nur Halterung	√	√	x
	ZEk1	√		√	√	√
	ZU01	√	falsche Wand	√	√	x
	ZU04	x		x	x	x
	ZU06	x		x	x	x
	ZU07	x		x	x	x
	ZU08	x	nur Halterung	√	√	x
Kunst						
	ZKu2	√		x	x	x

Darüber hinaus ist der Fachraum Physik mit einem Digitalen Whiteboard ausgestattet. Die mediale Ausstattung des Zeppelin-Gymnasiums wird ergänzt durch einen Informatikraum mit 15 Schülercomputern, sowie einem Schülerarbeitsraum mit vier Computerarbeitsplätzen, der durch Schüler zu festen Zeiten genutzt werden kann. Die Betreuung findet hier durch Oberstufenschüler statt.

Einzelne Fachschaften halten sowohl Laptops für Lehrer als auch portable Beamer und Dokumentenkameras vor, welche rege im Unterricht eingesetzt werden. Ebenso können weitere drei Lehrerlaptops im Sekretariat ausgeliehen werden.

2.2 Bedarf im Zuge der Digitalisierung

Im Zuge der Digitalisierung besteht am Zeppelin Gymnasium folgender Bedarf an Geräten:

		Beamer	Boxen	Kabelanlage	Elmo
Summe	Bedarf	23	22	21	30
	Tauschge	+1			+1

Dieser Bedarf spiegelt auch unsere Auffassung von digitalem und modernen Unterricht wider, wie er bereits im Vorwort erläutert wurde. So soll jeder Klassenraum mit einem Beamer, einer Dokumentenkamera sowie Boxen ausgestattet sein.

Damit können unkompliziert und schnell multimediale Inhalte von Lehrern präsentiert werden, Abbildungen oder Materialien aus Schulbüchern für alle sichtbar aufgegriffen werden. Ebenso können Schüler Hausaufgaben oder Arbeitsergebnisse präsentieren.

Grundsätzlich bedarf diese Ausstattung allerdings auch den Anschluss der Schule an das Glasfasernetz, um einen entsprechenden und zeitgemäßen Zugang zum Internet zu gewährleisten. Entsprechend des KMK-Beschlusses zur digitalen Bildung, der es vorsieht, dass für ein Unterricht mit mobilen Endgeräten ein Zugang zum WLAN erforderlich ist, stellen auch wir die Forderung, unsere Schule entsprechend auszustatten. Hier zu beachten ist, dass das WLAN Netzwerk derartig ausgestattet ist, dass bei einer möglichen Ausrichtung auf BYOD/Tabletklassen eine entsprechende Anzahl von Endgeräten parallel im WLAN arbeiten können.

3. Medienkompass NRW - Einbindung neuester Kompetenzstandards in den Fächern des Zeppelin Gymnasiums

Mit der Veröffentlichung des aktualisierten Medienkompetenzrahmens Medienpass NRW im Oktober 2017 wurden auch die Unterrichtsfächer am Zeppelin Gymnasium auf diesen übertragen. Entsprechend der Hinweise wurde das Raster auf alle Fächer hin angewandt und auf die Medienkompetenzen überprüft. Das Ergebnis zeigt, dass die breite Ausrichtung des Fächerangebotes eine ebenso breite Abdeckung einzelner Kompetenzbereiche des Rasters erreicht. Die Raster der Fächer werden im Kapitel 3.2 noch einmal separat vorgestellt.

3.1 Vorstellung des Rasters und Verknüpfung mit einem allgemeinen Medienbegriff

Auf eine detaillierte Vorstellung des Medienkompetenzrahmens wird hier verzichtet, da dies bereits durch das Zentrum für Medien und Bildung online und in Printform vorliegt.

Der durch den Medienpass NRW recht eng gefasste Begriff der Medien im Zusammenhang mit der Digitalisierung wird durch uns ein Stück weit erweitert, da auch gedruckte Medien sowohl online als auch offline eines kritischen Umgangs bedürfen. Ebenso verstehen wir unter einem modernen medialen Unterricht, dass der Medienbegriff auch das Medium als Mittler beinhaltet und hier moderne Medien genutzt werden, bspw. Videoclips, Hörtexte o.ä..

3.2 Vorstellung der Medienkompetenzen der Fächer am Zeppelin - Gymnasium

Im Folgenden werden die einzelnen Fächer und ihre Schwerpunkte in der Medienbildung vorgestellt. Dabei ist es uns wichtig, dass nicht jedes Fach alles abdeckt, sondern jedes Fach durch seine besonderen Schwerpunkte einen Teil des Kompetenzrahmens erfüllt. Erst durch das Zusammenspiel aller Fächer und der Schulgemeinschaft verstehen wir die

Medienbildung an unserer Schule als gelungen, es bestätigt ebenso, dass die Entwicklung einer Medienkompetenz Aufgabe aller Fächer unserer Schule ist.

Es zeigt sich auch, dass alle Fachschaften einen flexiblen Umgang mit Unterrichtsvorhaben und entsprechenden Medienbezug führen. Dabei wird in allen Fächern auch Rücksicht auf unterschiedliche Kompetenzniveaus und Kenntnisstände genommen, sodass Schülerinnen und Schüler mit umfangreicheren Kenntnissen anderen mit geringeren Kenntnissen helfen. Durch die Schwerpunkte der unterschiedlichen Fächer zeigen sich auch Schwerpunkte in der Nutzung von Medien. So nutzen vor allen Sprachen und Gesellschaftswissenschaften Textverarbeitungsprogramme zur Erstellung kreativer Textprodukte, aber auch Medien als Mittlung, etwa im Bereich des Hörverstehens.

In den Naturwissenschaften werden Tabellenkalkulationen genutzt, um Schüler an die entsprechende Verarbeitung von Datenmengen z.B. im Bereich der Wahrscheinlichkeitsrechnung heranzuführen.

Fächerübergreifend ist die Nutzung von Präsentationssoftware zur Erstellung von Vorträgen zu unterschiedlichsten Themenkomplexen Usus. So werden bereits in der Erprobungsstufe medial unterstützte Vorträge von Schülern erstellt. Besonders hervorzuheben ist hier auch das Förder- Förderprojekt (FFP), wo besonders leistungsstarke Schüler im Drehtürmodell über ein Schulhalbjahr eine Präsentation und Ausstellung zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, erstellen und präsentieren.

Zunehmend halten auch Podcasts, Vlogs oder Videocasts in den Unterricht Einzug und ersetzen in einzelnen Unterrichtsvorhaben die Visualisierung über Präsentationsprogramme. Neben den Potentialen in allen Fächern Erklärvideos zu erstellen, wie sie von youtube bekannt sind, nutzen gerade die Fremdsprachen dies, um auch die Sprachkompetenz zu fördern. Ein weiterer Aspekt hier ist die Nutzung webbasierter Lernarrangements, die gerade in den Fremdsprachen oder im DaF/DaZ Bereich viele Möglichkeiten bieten. Hier setzen auch kollaborative und webbasierte Anwendungen an, die für eine gemeinsame Textverarbeitung oder Erstellung von Mindmaps genutzt werden.

Auch und gerade in den Naturwissenschaften nutzen Kolleginnen und Kollegen mehr und mehr digitale Endgeräte als Whiteboardersatz. Einfache Applikationen für Tablets machen inzwischen die Anschaffung von Whiteboards überflüssig.

Biologie in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
<p>Sek I - Klasse 5 (Kurzvortrag - Haustiere) SuS erlernen den Umgang mit der Dokumentenkamera und dem Beamer</p> <p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS arbeiten reflektiert mit Laptop und Beamer</p>	<p>Sek I - Klasse 5 (Kurzvortrag - Haustiere) SuS recherchieren themenbezogen im Internet</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS gestalten die Präsentationen zielgerichtet</p> <p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS gestalten zielgerichtet und teilen die von ihnen erstellten medialen Produkte</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS planen und präsentieren adressatengerecht ihre Powerpoint Präsentation</p> <p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS planen und gestalten adressatengerecht ihre Videos und nutzen dazu die Möglichkeiten des Veröffentlichen und Teilens</p>	<p>Sek II- Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS kennen, analysieren und reflektieren die Vielfalt der Medien und ihre Bedeutung</p>	<p>Sek II- Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS identifizieren, kennen, verstehen und nutzen bewusst die grundlegenden Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt z.B. durch bewusstes Weglassen oder Betonen von Informationen</p>

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS präsentieren mit Hilfe von Powerpoint verschiedene Verhütungsmethoden</p> <p>Sek I - Klasse 9 (Vertonung - Meiose) SuS setzen ihr Handy zielgerichtet und kreativ zu Vertonung eines Films über die Meiose ein</p> <p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS setzen verschiedene digitale Werkzeuge zielgerichtet und kreativ zu Erstellung eines Films ein</p>	<p>Sek I - Klasse 5 (Kurzvortrag - Haustiere) SuS recherchieren themenbezogen im Internet</p>		<p>Sek I - Klasse 9 (Vertonung - Meiose) SuS setzen ihr Handy reflektiert zur Vertonung eines Films über die Meiose ein</p> <p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS kennen Gestaltungsmittel von Medienprodukten und können diese hinsichtlich ihrer Qualität und Wirkung beurteilen</p>		

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS speichern Informationen und Daten sicher, finden sie wieder und können sie untereinander austauschen</p>	<p>Sek II- Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS erkennen und bewerten kritisch die Strategien und Absichten verschiedener Informationen, Daten und ihrer Quellen</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS reflektieren ethische Grundsätze und beachten kulturell-gesellschaftliche Normen</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS dokumentieren ihre Quellenangaben</p> <p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS halten die Standards der Quellenangaben ein</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Sexualerziehung) SuS erkennen und analysieren die Gefahren frei zugänglicher, gefährdender Medieninhalte für die eigene Identitätsbildung</p>	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
<p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten unter Beachtung des Datenschutzes um</p>	<p>Sek I - Klasse 8 (Referate - Verhütungsmittel) SuS erkennen unangemessene und gefährdende Medieninhalte</p>		<p>Sek II - Klasse Q1 (Videos - Gentechnische Methoden) SuS überprüfen, bewerten und beachten die rechtliche Grundlage des Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechts</p>		

Chemie in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
<i>(wünschenswert wäre hier eine Ausstattung des Chemiestufenraums mit 10 Online-Arbeitsplätzen, Server- und Projektoranschluss)</i>	<p>Sek I - Klasse 7-9 Informationsrecherche im Internet als Hausaufgabe, z.B. zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Salz und seine Verwendung im Alltag (Jgst. 7) - ausgewählte Elemente des Periodensystems und ihr Vorkommen im Alltag (Jgst. 8) - Säuren des Alltags/ Magensäure (Jgst. 9) <p>Sek II – EF/Q1/Q2 Informationsrecherche im Internet als Hausaufgabe, z.B. zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorkommen/ Verwendung org. Stoffe im Alltag (EF) - Funktionsweise von Akkus und Batterien (Q1) 	<p>Sek I/ Sek II Die erarbeiteten Präsentationen werden als Gruppenarbeitsergebnis vorgestellt.</p> <p>Führen Experimente in arbeitsteiligen Gruppen durch und protokollieren diese.</p> <p>SuS gestalten einen adressatengerechten Erklärfilm zum Thema der Nucleophilen Substitution, um diese Informationen potentiell in den digitalen Medien zu teilen. (Q1)</p>	<p>Sek I – Klasse 9 (Organik)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hausarbeit: Erstellen von Power Point-Präsentationen zu organischen Stoffen des Alltags (Ethanol, Citronensäure, Feuerzeugbenzin) <p>Sek II – Q2 (Elektrochemie)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hausarbeit: Erstellen von Power Point-Präsentationen zu Teilbereichen der Elektrochemie (Batterien, Akkus, Galvanisieren ...) 	<p>Sek I – Klasse 9 (Kohlenstoffkreislauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung von Medienberichten zum Treibhauseffekt <p>Sek II – Q 1 (Organik)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswerten von Medienberichten z.B. zur Wirkung von FCKW auf den Treibhauseffekt im Laufe der letzten drei Jahrzehnte oder zu Glyphosat und seiner Rolle in der politischen Diskussion 	<p>Sek I / Sek II</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Modellen (Animationen) zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung chemischer Fragestellungen und Zusammenhänge

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	Sek I Nutzung verschiedener Medienangebote zur Erarbeitung von charakteristischen Eigenschaften der Elementfamilien des PSE. (Jgst. 8)	Sek I / Sek II Es gelten die Kommunikations- und Kooperationsregeln für Gruppenarbeiten.		Sek I SuS setzen sich kritisch mit dem Ausbringen von Streusalz auseinander, wobei der Konflikt zwischen Nutzen unverteilter Straßen und Schädigung der Vegetation herausgearbeitet wird. Dabei wird die Unterschiedlichkeit der Meinungsbilder in den verschiedenen Quellen reflektiert (Jgst. 8)	SuS führen eine Säure-Base-Titration durch, notieren die Werte. Sie erkennen Zusammenhänge von Handlungsschritten und Wirkung und können diese nachvollziehen. (Q1)
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	Anhand fachlicher Kriterien werden der Informationsgehalt, die Informationsauswahl und die Informationsgewichtung in den betrachteten Medien kritisch hinterfragt.	SuS recherchieren hinsichtlich ethischer Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftlicher Normen die Verwendung von Kunststoffen, ihre Auswirkung auf die Umwelt und reflektieren dazu ihren eigenen Umgang mit Kunststoffen sowie die Nutzung von Ersatzstoffen. (Q2)	Die korrekte Quellenangabe beim Zitieren aus Onlinemedien wird eingeübt.		
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
	s.o.				

Deutsch in der Sek I/ SekII

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
Sek I – Klasse 5 UV: Wir und unsere neue Schule – einen Brief schreiben. MK: Wir lernen Medien unterscheiden	Sek I - Klasse 6 UV: Wir untersuchen Sachtexte und diskontinuierliche Texte MK: Sie entnehmen digital verfügbaren Sachtexten (<i>auch Bildern und diskontinuierlichen Texten</i>), recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen	Sek I – Klasse 7 UV: Wir diskutieren strittige Themen. MK: Sie gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentations-techniken	Sek I – Klasse 8 UV: Wir erstellen ein Portfolio zum Thema Persönlichkeiten. MK: Wir verarbeiten Informationen, zu kürzeren thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt.	Sek I - Klasse 8 UV: Wir untersuchen und gestalten Werbung. MK: Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2. Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Sek I – Klasse 5 UV: Wir und unsere neue Schule – einen Brief schreiben. MK: Wir arbeiten mit Word	Sek I - Klasse 6 UV: Wir untersuchen Sachtexte und diskontinuierliche Texte MK: Wir werten Informationen aus und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten.	Sek I – Klasse 7 UV: Wir diskutieren strittige Themen. MK: wir beschäftigen uns mit Regeln für digitale Kommunikation.	Sek I – Klasse 8 UV: Wir erstellen ein Portfolio zum Thema Persönlichkeiten.		

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
Sek I – Klasse 5 UV: Wir und unsere neue Schule – einen Brief schreiben. MK: Wir speichern unseren Brief (unterschiedliche Speicherorte)	Sek I - Klasse 6 UV: Wir untersuchen Sachtexte und diskontinuierliche Texte MK: Wir bewerten grundlegende Formen von Sachtexten (<i>Bericht, Beschreibung</i>) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung.	Sek I – Klasse 7 UV: Wir diskutieren strittige Themen. MK: Wir reflektieren mediale Kommunikationsprozesse.			
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
	Sek I - Klasse 6 UV: Wir untersuchen Sachtexte und diskontinuierliche Texte MK: Wir schätzen Medieninhalte hinsichtlich ihrer Angemessenheit.	Sek I – Klasse 7 UV: Wir diskutieren strittige Themen. MK: Wir setzen uns mit Risiken und Auswirkungen von Cyberkriminalität auseinander und lernen damit umzugehen.			

Englisch in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>4. UV KI. 5 – Methodische Kompetenz einfache kurze Materialien aus dem Internet bzw. Radio oder Fernsehen zusammenstellen, Bild- und Textinformation in Beziehung setzen (etwa <i>Collecting Information</i>)</p> <p>3. UV KI. 9 – Methodische Kompetenz im Bereich Medienkompetenz die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (<i>Study skills: Internet research: searching for a topic, choosing the best search results, saving information</i>)</p>	<p>4. UV KI. 6 – Methodische Kompetenz gelenkte Aufgaben zum detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Hörverstehen bearbeiten, mit einfachen Übungs- und Testverfahren (<i>true-false statements, multiple choice, cloze-test</i>) umgehen und für Zwecke des self-assessment einsetzen</p>	<p>6. UV KI. 5 – Methodische Kompetenz einfache kurze Materialien aus dem Internet bzw. Radio oder Fernsehen zusammenstellen und Textinformationen in Beziehung setzen (etwa <i>Preparing and giving a mini-talk</i>)</p>	<p>3. UV KI. 9 – Methodische Kompetenz Texterschließungsverfahren einsetzen, um die Wirkung von authentischen Texten zu erkunden; das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in einfachen Filmausschnitten beschreiben (etwa <i>Bruce Lee played badminton too: Making the film – setting and effects</i>)</p> <p>2. UV GK Q1 – British traditions and visions Text- und Medienkompetenz: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen</p>	<p>4. UV GK Q1 – Visions of the future Interkulturelle Kommunikative Kompetenz: Verstehen und Handeln – wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren</p>

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	<p>alle UV KI. 5 – Kommunikative Kompetenz Hörverstehen und Hör-/ Sehverstehen: adaptierten und einfachen authentischen Hörtexten/ Filmausschnitten wesentliche Informationen entnehmen (etwa <i>The Plymstock School Discovery Quiz, My house-your house, n</i>)</p> <p>3. UV KI. 9 – Methodische Kompetenz im Bereich Medienkompetenz die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (<i>Study skills: Internet research: searching for a topic, choosing the best search results, saving information</i>)</p> <p>3./4. UV EF – Getting involved globally and locally / Identity Kompetenzschwerpunkt: Hören (Reden, podcasts, Filmausschnitte)</p>		<p>3./4. UV KI. 7 – Methodische Kompetenz einfache Internetrecherchen zu einem Thema durchführen und etwa eine Broschüre / ein kleines Dossier erstellen, Arbeitsergebnisse mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen aufarbeiten</p>	<p>4. UV GK Q1 – Visions of the future Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Einstellungen und Bewusstsein – gesellschaftliche Strukturen in Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international, europäisch und national gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
3. UV Klasse 6 – Methodische Kompetenz mit wortschatz- und strukturorientierter Lernsoftware arbeiten		1./2. UV Klasse 8 – Interkulturelle Kompetenz mit altersgemäßen kulturspezifischen Wertvorstellungen und Rollen auseinandersetzen (u.a. im Austausch mit e-mail-Partnerinnen und -Partnern, in der produktionsorientierten Arbeit mit einfachen authentischen Texten) und diese vergleichend reflektieren		1./2. UV Klasse 8 – Interkulturelle Kompetenz Orientierungswissen: Persönliche Lebensgestaltung: Meiden in der Freizeitgestaltung 1./3. UV EF: Teenage hopes, fears and realities / Identity zugeordnete Themenfelder: Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Erdkunde/Geographie in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Sek I - Klasse 7 Inhaltsfeld 4: themenbezogene Recherche zur Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 6: gewinnen von Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten GIS Diensten</p>		<p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 7: wenden Arbeitsschritte zur Erstellung von Karten-skizzen/Diagrammen auch unter Nutzung elektr. Datenverarbeitungssysteme an, um geogr. Informationen graphisch darzustellen</p> <p>Sek II - Q1 UV 2: stellen komplexe geograph. Informationen graphisch dar</p>		
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 3: einfache Diagramme selbst erstellen</p>	<p>Sek I - Klasse 7 Inhaltsfeld 4: themenbezogene Recherche zur Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Sek II - EF UV 4: recherchieren mittels geeigneter Suchstrategie in Bibliotheken/Internet Informationen, werten diese fragenbezogen aus</p>	<p>Sek II - EF UV 5: vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regel- und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden</p>	<p>Sek II - EF UV 3: stellen geograph. Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache im (schul-) öffentl. Raum problembezogen, sachlogisch strukturiert, operatoren und materialbezogen dar (MK6)</p>		

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	<p>Sek II - EF UV 1: analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3)</p> <p>Sek II - Q1 UV 3: recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten GIS Diensten und werten diese fragenbezogen aus</p>		<p>Sek II - Q1 UV 2: belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate</p> <p>Sek II - Q1 Facharbeit: führen ein Quellenverzeichnis und belegen Aussagen in ihren Ausführungen entsprechend der festgelegten Kriterien</p>		<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 1: Karten mittels GIS basierten Lernprogrammen in ihren Aussagen verändern</p>
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Evangelische Religionslehre

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Jg . 5: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IHF 6): Das „Buch zum Kirchenjahr“ Warum feiern wir?-und - Wer feiert was? Die SuS identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</p> <p>EF: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft: Die SuS erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes</p>		<p>Jg . 9: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IHF 2): Gleichnisse Jesu - Fenster zum Himmel? Wen wundert was? Wunder erzählen vom Reich Gottes: Die SuS setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.</p> <p>EF: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft: Die SuS erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes.</p>		

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	<p>Jg . 5: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IHF 6):</p> <p>Das „Buch zum Kirchenjahr“</p> <p>Warum feiern wir?-und - Wer feiert was?</p> <p>Die SuS identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</p>				
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	<p>EF: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft:</p> <p>Die SuS erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes</p>		<p>EF: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft:</p> <p>Die SuS erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes</p>	<p>Jg . 8: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (IHF 1):</p> <p>Die SuS unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.</p> <p>Q2: Was bestimmt mein Handeln? Impulse aus christlicher Sicht</p> <p>Die SuS beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch geschlechterdifferenziert.</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Erziehungswissenschaften Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
				Sek II – Q1.2 UV VII: Die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; 3.0...) Inhaltlicher Schwerpunkt: Erziehung durch Medien und Medienerziehung (Vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit – soziale Netzwerke (SK 6))	
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Sek II – Q1.2 UV VII: Die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; 3.0 ...) Inhaltlicher Schwerpunkt: Erziehung durch Medien und Medienerziehung				Sek II – Q1.2 UV VII: Die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; 3.0 ...) Inhaltlicher Schwerpunkt: Erziehung durch Medien und Medienerziehung (Vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit – soziale Netzwerke(SK 6))	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	<p>Sek II - EF UV VI: Lernen von Modellen - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung (Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3))</p>			<p>Sek II – Q1.2 UV VII: Die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; 3.0 ...) Inhaltlicher Schwerpunkt: Erziehung durch Medien und Medienerziehung (Vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit – soziale Netzwerke (SK 6))</p>	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
	<p>Sek II - EF UV VI: Lernen von Modellen - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung (Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3))</p>	<p>Sek II – Q1.2 UV VII: Die Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; 3.0 ...) Inhaltlicher Schwerpunkt: Erziehung durch Medien und Medienerziehung (Vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit – soziale Netzwerke (SK 6))</p>			

Französisch in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	UV5 (erstmalig Klasse 7): Une semaine à Arcachon – Mon quartier et moi Informationen zu einer französischen Region finden und aufgabenbezogen auswählen		UV5 (Klasse 8): Bienvenue en Francophonie! – Le monde francophone et moi Ein Land der Francophonie mit Hilfe digitaler Medien präsentieren	UV4 (Klasse 8): Bon séjours à Tours – les échanges et moi Digitale Wörterbücher im Hinblick auf ihren Nutzen vergleichen und bewerten UV3 (Klasse 9): France – Allemagne: Quelle histoire! – Les Français et moi Die Entstehung und Entwicklung des Senders ARTE analysieren und reflektieren	
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
UV1 (erstmalig Klasse 6): Bonjours Paris – Mes amis et moi Vertiefende und ergänzende Übungen (Grammatik, Wortschatz, Mediation, Aussprache), Online-Angebot zum Lehrwerk	UV6 (Klasse 7): Notre journal – les medias et moi Informationen zu den Bereichen Internet, Filme/ Kino, Comics, Musik recherchieren, aufgabengeleitet auswählen, strukturieren und redigieren			UV3 (EF): Le Maroc/Le Québec – Vivre dans un pays francophone Artikel aus verschiedenen Zeitungen im Hinblick auf ihren Beitrag zur Meinungsbildung in unterschiedlichen Themenbereichen vergleichen und beurteilen	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	UV1 (Q1 GK) : Les relations franco-allemandes Karikaturen, Bilder, Briefe, Reden, Tagebucheinträge, Erfahrungsberichte, Zeitungsartikel, etc. unter Berücksichtigung der historischen Perspektive/ Ereignisse kritisch bewerten		UV5 (Klasse 8): Bienvenue en Francophonie! – Le monde francophone et moi Standards der Quellenangaben bei der Präsentation eines Landes der Francophonie mit Hilfe digitaler Medien beachten	UV1 (EF): Entre attentes et espoirs Zeitungsartikel und Blogbeiträge auf Plattformen für Jugendliche vergleichen und im Hinblick auf Identitätsbildung bewerten	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
				UV6 (Klasse 7): Notre journal - les médias et moi Eine Klassenumfrage zum Thema Medienkonsum/ Internetnutzung erstellen, auswerten und kritisch reflektieren	

Geschichte in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Informationsrecherche mittels historischer Quellen/ Darstellungen im Unterricht, auch für das Erstellen von Referaten (erfolgt in allen UV schon ab Jgst. 6: Antike Lebenswelten (2. UV) mit folgenden <i>Methodenkompetenzen: ... untersuchen</i> <i>Geschichtskarten, beschreiben Bildquellen, entnehmen gezielt Informationen aus Texten oder Jgst.7 (UV 6) mit folgender Methodenkompetenz: ... beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulische Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet.)</i></p>		<p>Erstellen von z. B. Radiofeatures (Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands, 11. UV) orientiert an folgender <i>Methodenkompetenz: ... stellen historische Sachverhalte problemorientiert dar und präsentieren diese.</i></p>	<p>Der Buchdruck und seine Auswirkungen bis in die heutige Zeit der Digitalisierung (Jgst.7) mit den <i>Sachkompetenzen: ... beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang.</i> Bedeutung des Buchdrucks und die digitale Revolution</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Erstellen von Referaten mittels Textverarbeitungsprogrammen, Präsentations-/Bildbearbeitungsprogrammen (möglich sind alle UV), bes. das 10. (Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg), verbunden mit der methodischen Auflage: Internetrecherche/ Powerpoint Präsentation) und 11. UV (Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands) orientiert an folgender <i>Methodenkompetenz: ... stellen historische Sachverhalte problemorientiert dar u. präsentieren diese sowie folgender Handlungskompetenz: ... wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf [...].</i>	Für die Arbeit mit Quellen sowie Darstellungen und für das Erstellen von Referaten (möglich sind alle Unterrichtsvorhaben), zum Beispiel bezogen auf Bildquellen in Jgst. 6: Antike Lebenswelten (2. UV), mit folgender <i>Methodenkompetenz (MK): ... beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat oder in Jgst. 9 (12. UV) mit folgender Methodenkompetenz: nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen.</i>		Erstellen von z. B. Radiofeatures bzw. Erklärvideos (Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands, 11. UV) orientiert an folgender <i>Methodenkompetenz: ... stellen historische Sachverhalte problemorientiert dar und präsentieren diese.</i>	Seit dem Buchdruck möglich in fast allen Unterrichtsvorhaben= Entstehung verschiedener Medien (z. B. Analyse von Plakaten, Flugblättern, Karikaturen, Filmen etc.), z. B. mit folgender Methodenkompetenzen: nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen; ... unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, [...], Wirklichkeit und Vorstellung.	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	Analyse von Darstellungen zum Beispiel im Internet (möglich sind alle Unterrichtsvorhaben), speziell bieten sich folgende Vorhaben an: Imperialismus und Erster Weltkrieg (8. UV), mit folgender <i>Urteilskompetenz (UK): ... analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen.</i>		Für die Arbeit mit Quellen sowie Darstellungen und für das Erstellen von Referaten (möglich sind alle Unterrichtsvorhaben in allen Jahrgangsstufen), mit folgender <i>Methodenkompetenz: ... nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme [...] Jgst. 9.</i>	Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte und der Nachkriegsgeschichte anhand vielfältiger Medien mit dem Ziel der <i>Urteilskompetenz: ... analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Bedingtheit und Offenheit.</i>	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
	Analyse von Internetdarstellungen (möglich sind alle Unterrichtsvorhaben), speziell bieten sich folgende Vorhaben an: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (10. UV), z. B. mit folgender <i>Methodenkompetenz: ... unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung.</i>		Arbeit mit Quellen und Darstellungen im gesamten Geschichtsunterricht basiert auf einer adäquaten Zitierweise. <i>Methodenkompetenz: ... nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme (UV 10)</i>		

Katholische Religionslehre

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Jg. 5: Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt</p> <p>Die SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. Die Schüler/innen organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.</p> <p>Jg. 6: Die abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam</p> <p>Die SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter</p>		<p>Jg. 5: Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt</p> <p>Die SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. Die Schüler/innen organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.</p>	<p>EF: Zwischen Freiheit, Schuld und Verantwortung – die menschliche Fähigkeit zum Guten und Bösen</p> <p>Die SuS bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
<p>Jg. 9: Tod und die Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Die SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um</p>		<p>Jg. Q1: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theolog. Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und –ende</p> <p>Die SuS bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5)</p>	<p>Jg. 7: Judentum – Wurzel des christlichen Glaubens</p> <p>Die SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um</p>		
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
			<p>Q1: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und –ende</p> <p>Die SuS recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen</p>		
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Kunst in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	Sek I – Klasse 6 UV 1: recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien im Internet historische Märchendarstellungen und Texte zur Bildfindung				
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Sek II - EF UV 4: Arbeit mit unterschiedlichen Bildbearbeitungsprogr. zur Erstellung von digitalen Collagen im Rahmen von Perceperstellungen, z. B. mit Photoshop	Sek II - EF UV 4: recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragenbezogen aus		Sek II – Q2 UV 4: Gestaltungsmittel von Künstlern, die Fotografien digital bearbeiten (z. B. Andreas Gursky) kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung/Aussageabsicht beurteilen		
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	Sek II - Q1 UV 1: recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken/ Internet zu den jeweiligen Künstlern /Epochen, werten diese für Präsentationen aus		Sek II - Q1 UV 1: Standards der Quellenangaben beim Produzieren/Präsentieren von eigenen/fremden Inhalten kennen/anwenden am Bsp. plastisch arbeitender Künstler und ihrer Verfahren	Sek II - Q1 UV 2: Auseinandersetzung mit Individualität im Bereich des Porträts durch Nutzen digitaler Bildbeispiele als Inspiration für die eigene Identitätsbildung	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Latein in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	Sek I - Klasse 6: Recherche zu den Themen <i>Sport in der Antike (Circus Maximus)</i> und <i>griechisch-römischer Götterpantheon</i> ; Sek II – EF: Projekt-Fahrt: Erstellung von Referaten zur Romfahrt		Sek I - Klasse 8: Planung/Erstellung kleiner Filmsequenzen zum <i>thebanischen Sagenkreis</i> (L24) Sek II – EF: UV 1: Planung/Erstellung eigener medialer Produkte zu Dichtungen Ovids		
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Sek I - ab Klasse 6: Vokabellernen mit Lernprogrammen (z.B. Lift) ab Lektion 1	Sek I - Klasse 6-8: Recherche zu den Themen <i>Sklaven</i> (L3) und <i>Hannibal</i> (L12 und 21), Aufbereitung der Informationen mit Hilfe von Mindmap-Programmen (z.B. Freemind)				
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	Sek II – EF: UV 1: rhetorische Texte erschließen und die dahinterliegenden Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten: Leser-/ Hörerlenkung durch antike Rhetorik versus Fake-News				
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

Physik in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	Ab Jgst.6: Recherche für GA, PA und EA und Referate		Ab Jgst.6: Recherche für GA, PA und EA und Referate, immer freiere Auswahl des Mediums (Plakat bis digitale Präsentation), Erstellung von Thesenpapieren Beispiele: Jgst. 9 Motoren, Jgst. Q1 Interferenz, Jgst. Q2 Elementarteilchen	Einsatz unterschiedlicher Medien zur Vorbereitung von Präsentationen, Vorbereitung und Nachbereitung der Unterrichtsinhalte	
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Ab Jgst. 6: PC, Dokumentenkamera Ab Jgst. 7: WTR Ab Jgst. EF: CAS Bei Bewegungsvorgängen optional: Videoanalyse Auswertungen von Experimenten optional mit Tabellenkalkulation (PC/CAS)	Adressatengerecht Immer mehrere Quellen vergleichen, um Fehler z. B. bei Wikipedia zu erkennen Graphische Auswertung z. B. mit Tabellenkalkulation (PC/CAS)		Ab Jgst. 8: Einsatz digitaler Textverarbeitung zur Erstellung von Präsentationen/Thesenpapieren unter Berücksichtigung korrekter sprachlicher und mathematischer Ausdrucksweise (Einsatz Formeleditor) Ab Jgst. 6: Graphische Auswertung	Vgl. unterschiedlicher Standpunkte bzgl. z. B. Energieversorgung, verschiedener Modellvorstellungen usw.	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelledokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
			Quellen am Ende einer Präsentation/eines Vortrages/der Facharbeit angeben		
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
			Urheberrecht, Kennzeichnung von Zitaten		

Sozialwissenschaften in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: themenbezogene Recherche zu Chancen- und Gefahren von Medien</p> <p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 9: Informationsrecherche zum Thema Berufe</p>		<p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 7: PPT zum Thema Parteien adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p> <p>Sek II - Q1 Inhaltsfeld 4: setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren</p> <p>Sek I - Klasse 8 Inhaltsfeld 12: Statistiken und Fragebögen adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: themenbezogene Auswertung zu Chancen/ Gefahren von Medien</p> <p>Sek I - Klasse 8 Inhaltsfeld 13: Themenrelevante Informationen/Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 9: Recherche zu Berufen</p> <p>Sek II – Q1 Inhaltsfeld 4: werten fragegeleitet Daten/ deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage-/Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen/Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen sie bezüglich der Gültigkeit zur Ausgangsfrage (MK 3)</p> <p>Sek II – Q1 Inhaltsfeld 7: stellen Probleme der Friedens-/Sicherheitspolitik unter politikwissenschaftl. Perspektive dar (MK 8)</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p>	<p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 7: Gestaltungsmittel von PPT kennen, reflektieren anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p> <p>Sek II – Q1 Inhaltsfeld 4: Gestaltungsmittel von PPT kennen, reflektieren anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: themenbezogene Bewertung zu Chancen- und Gefahren von Medien</p> <p>Sek I - Klasse 8 Inhaltsfeld 13: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen (Medien als vierte Gewalt)</p>		<p>Sek I - Klasse 9 Inhaltsfeld 7: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p> <p>Sek I - Klasse 8 Inhaltsfeld 13: Chancen und Herausforderungen von Medien (externer Partner zum Thema Mobbing)</p>	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Erkennen von unangemessenen und gefährdeten Medieninhalten und Bewertung ihrer rechtlichen Grundlage; Jugend- und Verbraucherschutz kennen</p>	<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und –kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p>		<p>Sek I - Klasse 5 Inhaltsfeld 6: Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren</p> <p>Sek I - Klasse 8 Inhaltsfeld 13: beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft</p>	

Spanisch neu einsetzend in der Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medianausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	<p>Q1.1.1 UV convivencia Datenrecherche von Statistiken und Umfragen zum Thema <i>integración</i> und <i>multiculturalismo</i></p> <p>Q1.1.2 UV turismo Internet-Informationsrecherche zu Tourismusregionen in Spanien</p>		<p>EF, Q1, Q2 PPP zu verschiedenen Themen planen, gestalten und präsentieren</p>	<p>EF Authentische Lese- und Hörtexte kennenlernen und verstehen</p> <p>Q1, Q2 Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu allen Themen im kommunikativen Kontext und in ihrer jeweiligen kulturellen und historischen Bedingtheit verstehen, analysieren, beurteilen und kommentieren</p>	
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	<p>Q1.1.2 UV turismo Bildquellen, Informationen und Daten themen- und aufgabengemäß filtern und für eine mündliche Präsentation strukturieren und aufbereiten</p>		<p>Q1.2, Filmanalyse: <i>Quiero Ser</i></p> <p>Q2.1 Filmanalyse: <i>!No!, Machuca</i></p> <p>Kameraeinstellungen, Sequenzierung, Szenenbildgestaltung, Licht, Ton, etc.</p>	<p>Q2.1.1 Propaganda in Chile zur Zeit der Diktatur verstehen, analysieren, beurteilen und kommentieren</p>	

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
	<p>Q1.1.2 UV turismo Werbestrategien und meinungsbildende Absichten der Quellen erkennen und kritisch bewerten</p> <p>Q1.2.1 UV convivencia Auftraggeber und Ziele und Absichten von Studien und Befragungen hinterfragen. Manipulationsmöglichkeiten erkennen.</p>	<p>EF UV 5, eine Partyeinladung per WhatsApp formulieren und darauf angemessen reagieren</p> <p>Q1, Q2 Arbeit mit Blogs und Internetartikeln als Ausgangs- und Zieltexte zu allen Themen</p> <p>Q2.2 Die Bedeutung der sozialen Netzwerke für die Politik in Katalonien</p>	<p>Q1, Q2 Quellenangaben und Zitierweisen bei der Textrezeption und -produktion kennen und anwenden</p>	<p>EF, UV 3 Die Rolle von Medien bei der Freizeitgestaltung</p>	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
<p>Q2.1.1 UV Chile Datenschutz und Informationssicherheit in den Zeiten von Diktatur und Repression</p>	<p>Q1.1.2 UV turismo Unangemessene Inhalte auf Tourismuseiten erkennen und ihre Wirkung einschätzen.</p>				

Sport in der Sek I/Sek II

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
1.1 Medienausrüstung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
		<p>Sek II – EF (Bad, VB, LA, Turnen, ... im Folgenden am Beispiel von Bad) Vertiefende Erarbeitung von Überkopf-Schlagtechniken in PA/ GA mit gegenseitiger Korrektur (Phasenbilder, Beobachtungsbögen & Videoanalyse)</p> <p>Sek II – Q1 (Bad, VB, FB, LA, ... im Folgenden am Beispiel von LA) Verbesserung der Technik in ausgewählten leichtathletischen Disziplinen (Phasenbilder, Beobachtungsbögen & Videoanalyse)</p>			
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quellendokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen

4. BYOD - Einbindung von lehrer-/schülereignen Endgeräten in den Fachunterricht

Durch die schwer umzusetzende Ausstattung von Lehrern und Schulklassen bzw. Kursen mit digitalen

Endgeräten sind wir auf die Nutzung privater Endgeräte angewiesen. Dieses auch als „bring your own device“ bezeichnete Vorgehen ist in der freien Wirtschaft gängig und unserer Ansicht für die Schule und einen digital-medialen Unterricht unerlässlich. Hierzu gibt bereits die KMK mit ihrer Strategieformulierung zur Bildung in der digitalen Welt seit 2016 eine Legitimation.

Die Nutzung eigener Endgeräte knüpft an eine für Schule unerlässliche ausgebaute Infrastruktur an und beinhaltet für uns viele Vorteile für beide Akteursgruppen, d. h. für Schüler und Lehrer.

Soziale Ungleichheiten oder Lästereien durch unterschiedlich angesehene Hersteller oder der Aktualität eigener Geräte lassen sich auf der bisherigen Erfahrung nicht erkennen. Hingegen ist der Umgang mit privaten Tablets und Handys deutlich angemessener als dies mit schulischen Geräten der Fall wäre.

5. Datenschutz und Einbindung außerschulischer Kooperationspartner im Zusammenhang mit Mediennutzung, Prävention und Intervention

Im Rahmen eines Medienkonzeptes soll hier auch unsere Auffassung und Umsetzung von Datenschutz angeführt werden. Im schulischen Kontext ergeben sich hier insbesondere Problemfelder im Zusammenhang mit Facebook und Whatsapp.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass auch bereits vor der neuen Dienstanweisung der Umgang mit personenbezogenen Daten durch unser Kollegium reflektiert geschah und sie mit den ihnen anvertrauten Daten entsprechend vertrauensvoll umgehen. Dieser neue Rechtsrahmen betont nur noch einmal die Wichtigkeit des Datenschutzes.

5.1 Whatsapp und Social Media (Facebook u.a. Dienste)

Auch wenn die Nutzung einer Klassen- oder Kursgruppe für Lehrer aber auch für Schüler einige Vorteile bringen und gewisse Dinge vereinfachen, sollten wir uns bewusst sein, dass bereits die Information zum Ausfall einer Stunde oder das Wiederholen der Hausaufgaben eine dienstliche Kommunikation darstellt und somit nicht den Geschäftsbedingungen von Whatsapp entspricht, welche ausdrücklich auf eine private Nutzung ausgelegt sind. Zudem ist die Datenspeicherung auf ausländischen Servern nicht abschließend geklärt, was vor allem im Zusammenhang mit §11 DSGVO (Datenverarbeitung personenbezogener Daten) zu Problemen führt.

Der Umgang mit Lehrern und Schülern auf anderen Sozialen Medien wie etwa Facebook oder Instagram ist ähnlich zu betrachten und eine rechtliche Grauzone. Grundsätzlich sind private Profile von Lehrern ihre Privatsache, dennoch sollten sie sich bewusst sein, dass sie eine beruflich-professionelle und angemessene Distanz zu ihren Schülern wahren sollten.

Da das Schulgesetz NRW in §2 Abs. 6 Nr. 9 lediglich besagt, dass Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien in der Schule erlernen sollen, sehen wir das Kollegium in der Pflicht, hier mit gutem Beispiel vorweg zu gehen und empfehlen den Kollegen, angelehnt an die Ausführungen der MedienScouts NRW, auf den Kontakt und die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern über einschlägige Plattformen zu verzichten.

Neben dem Kontakt zwischen Lehrern und Schülern ist hier der Bereich der Kommunikation von Schülern untereinander ein großes Konfliktfeld und wird im folgenden Kapitel genauer aufgegriffen.

5.2 Einbindung außerschulischer Kooperationspartner im Zusammenhang mit Mediennutzung, Prävention und Intervention

Wie in 5.1 bereits angeführt, sieht das Schulgesetz NRW vor, dass Schüler den verantwortungsvollen Umgang mit Medien lernen sollen. Dies spiegelt auch der Medienkompetenzrahmen NRW 2017 mit den Kompetenzbereichen 3 (Kommunizieren und Kooperieren) und 5 (Analysieren und Reflektieren) wider. Wie bereits in Kapitel 3 gezeigt, fördern hier vor allem die Sprachen und Gesellschaftswissenschaften, insbesondere das Fach SoWi, den kritisch-reflektierten und kompetenten Umgang mit Medien und deren Angeboten.

Nichtsdestotrotz sehen wir hier auch den Bedarf an Unterstützung durch externe Institutionen, da ein derartiger Medienunterricht, losgelöst von bekannten Lehrern und in anderen Unterrichtssettings und Projekten, zu einer besonderen Motivation von Schülern führen kann.

In diesem Zusammenhang kooperiert das Zeppelin Gymnasium mit den MedienScouts NRW. Diese Kooperation soll in den nächsten Jahren wieder verstärkt geführt und neue Schüler und Lehrer zu MedienScouts ausgebildet werden. Hierzu werden interessierte Lehrkräfte zu Beginn des Jahres 2019 einen Aufbauworkshop zum Thema „#whatthefake - Meinungsbildung im Netz“ durchlaufen und so die Prävention im Bereich Medien an unserer Schule unterstützen.

Eine weitere Kooperation bestand im vergangenen Jahr erstmals mit der Tour des Lebens, die einen Cybermobbing Workshop am Zeppelin-Gymnasium als Präventionsmaßnahme durchgeführt haben. Hierbei wurden durch speziell geschulte Fachkräfte mit Klassen der Jahrgangsstufe 9 Themen und Probleme erarbeitet und nach Lösungsansätzen gesucht. Eine Fortführung dieser Präventionsmaßnahme wäre sehr wünschenswert, hängt jedoch auch von weiteren Kooperationspartnern wie der AOK ab.

Für eine Medienbildung ist ebenso die Elternarbeit unerlässlich, da der größte Teil der Nutzung von Smartphones und anderen digitalen Geräten nicht in der Schule passiert. Hierbei soll ein erweitertes Beratungskonzept erarbeitet und die Eltern auch auf Angebote der Medienberatung NRW hingewiesen werden. Gerade für Klassen der Erprobungsstufe sind pädagogische Ansätze wie ein Mediennutzungsvertrag sinnvoll, um Schülern einen bewussten (und zeitlichen) Umgang mit Medien näher zu bringen.

Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel Medienerziehung und Elternberatung.

Neben der Prävention und Elternarbeit ist eine Konfliktintervention im Zusammenhang mit Medien in manchen Fällen notwendig. Da hier häufig im Einzelfall entschieden wird und es nicht abschließend geklärt ist, ob Schule als Institution hier eine Verantwortung trägt, besteht neben den MedienScouts auch im Zusammenhang mit Beratung am Zeppelin-Gymnasium ein entsprechendes Konzept, welches in solchen Fällen greift. Auch hier werden Eltern entsprechend beraten und eingebunden.

6. Spezielle Förderung im Bereich des 6. Kompetenzfeldes durch AGs und Wahlpflichtbereiche am Zeppelin - Gymnasium

Gerade im 6. Kompetenzbereich „Problemlösen und Modellieren“ fehlt es in den meisten unterrichteten Fächern am Zeppelin-Gymnasium an Anknüpfungspunkten zu den Curricula. Daher ist hier zu erwähnen, dass neben dem medienkompetenten Unterricht in den Kernfächern interessierte Schüler in speziellen Bereichen gefördert werden und dadurch insbesondere dieser Kompetenzbereich abgedeckt wird.

Neben der ausführlichen Darstellung der AGs und des Wahlpflichtfaches in den entsprechenden Kapiteln soll hier nur kurz der Bezug zum Medienkonzept hergestellt werden.

Roberta - Roboter AG

Ziel der Roboter AG ist es, gerade die Themenfelder Programmieren und Modellieren in die Schule zu integrieren. Hierbei wird vor allem auf Systemlösungen von Lego zurückgegriffen.

Klimastation Lüdenscheid

Neben der Messtätigkeit beschäftigen sich die Schüler der Klimastation vor allem mit dem Führen der Datenbanken und der Darstellung der erhobenen Messwerte in unterschiedlichen Zusammenhängen. Der medienkompetente Fokus liegt neben der Pflege der Datenbank (Tabellenkalkulation) auch auf der graphischen Auswertung.

Mathematik und Informatik als Wahlpflichtfach

In den Wahlpflichtbereichen ab Klasse 8 wird unter anderem das Fach Mathematik und Informatik angeboten. Schwerpunkte hier sind u.a. das Erstellen von Webseiten, das vertiefende Anwenden von Präsentationsprogrammen, Sicherheit im Internet und das Verstehen der Funktionsweisen von Computern anhand der Booleschen Algebra.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Wir verstehen unser Medienkonzept und die damit verbundene Medienerziehung als Aufgabe aller Fächer und aller an Schule beteiligten. Sie ist nicht zuletzt durch die stetige Digitalisierung ein wichtiger Bestandteil des Systems Schule geworden, dem wir durch unterschiedliche Themen, Ansätze und Arbeitsweisen gerecht werden wollen.

Wie in der Einleitung bereits angedeutet, versteht sich dieses Konzept als ein Brückenschlag zwischen dem Ist-Zustand, der in unserer Schule gepflegt wird und der Notwendigkeit, unser Medienkonzept als dynamischen Prozess und Arbeitskonzept zu verstehen und auf neue Gegebenheiten hin zu optimieren.

Derartige Neuerungen sind die Überarbeitung des Referenzrahmens SchulqualitätNRW, der in den ersten Monaten des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll und erstmals Hinweise zur Digitalisierung umfassen soll. Ebenso muss die Anpassung dieses Konzeptes dahingehend geschehen, dass zunehmend Fortbildungen und Unterstützungsangebote seitens der Schulträger, KTs und des Ministeriums forciert und genutzt werden, um den Prozess der Digitalisierung in Schule zu begleiten. In diesem Zusammenhang muss an unserer Schule die Ernennung und Ausbildung eines Medienkoordinators vollzogen werden und das Kollegium sukzessive im pädagogisch sinnvollen Umgang mit Digitalisierung geschult werden. Ein Ansatz, der sicherlich auch in dieses Konzept eingebunden werden muss, ist der „Kompetenzrahmen für Lehrkräfte in der digitalisierten Welt“.

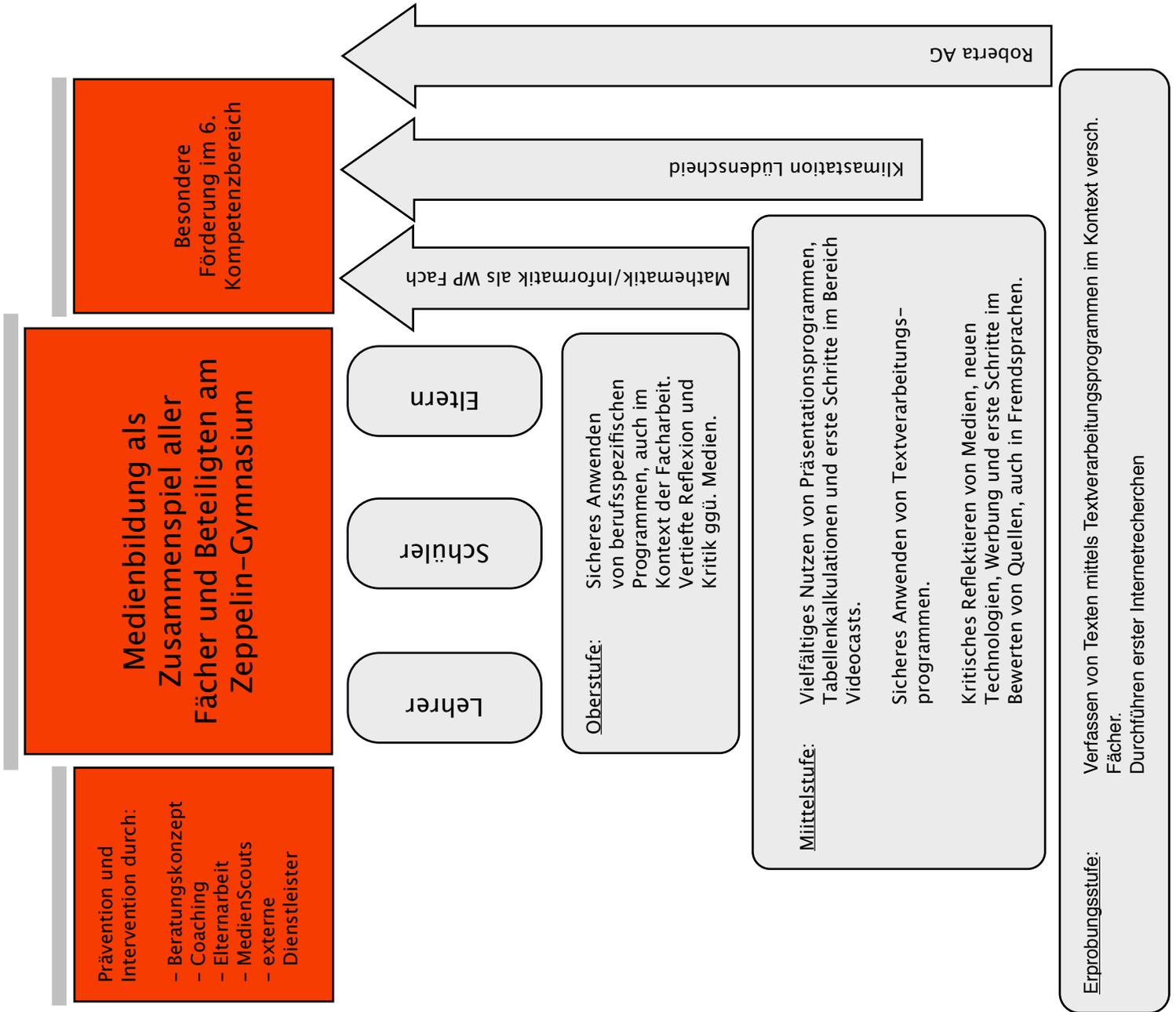
Eine große Bereitschaft im Kollegium und bereits vorhandene vielfältige und kreative Einbindung von Medien in den Unterricht sollte die Initiierung und Implementierung der Digitalisierung in unserer Schule positiv unterstützen, wobei hier vor allem die Ressourcen im Bereich Ausstattung, aber auch in der Lehrerfortbildung die größten Herausforderungen sind. Ziel muss es sein, Digitalisierung an unserer Schule nicht als Add-on zu sehen, sondern eine nachhaltige Digitalisierung zu fördern, die durch die Einbindung aller Fächer sowohl einen kritischen Umgang mit Medien auf dem Bildschirm fördert, aber auch durch spezielle Zusatzangebote und einzelne MINT Fächer ein Verständnis für die Vorgänge „hinter der Glasscheibe“ erzielt.

Der voraussichtlich im Januar 2019 zu veröffentlichende Rahmen zur Erarbeitung eines Medienkonzeptes in Schule muss dann ebenso auf unser Konzept angewandt werden, wobei sich heute schon abzeichnet, dass einzelne Bereiche wie etwa die Zuordnung der Fächer in

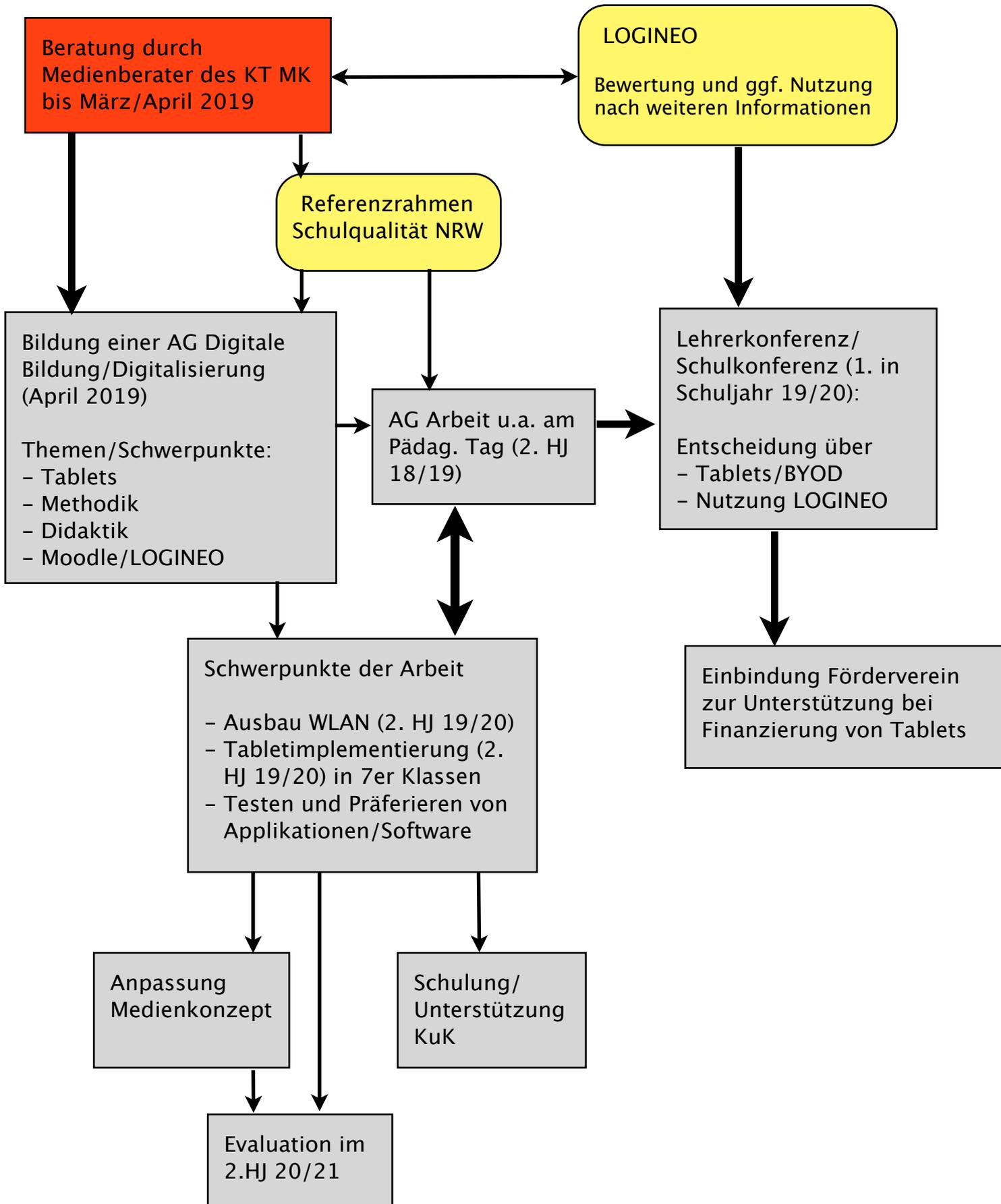
den Medienkompetenzrahmen und die Bestandsaufnahme in unserem Konzept bereits enthalten sind.

Neben den noch abzuwartenden Vorgaben seitens übergeordneter Behörden müssen wir als Schule im kommenden Jahr klären, wie genau BYOD ausgestaltet werden soll. Hier ist zu entscheiden, ob Leistungsmerkmale oder gar Gerätetypen vorzugeben sind. Ebenso abzuwarten bleibt die Ausgestaltung von Digitalisierung seitens der Schulbuchverlage, die bereits mit unterschiedlichen Angeboten den Markt beleben.

Vorschlag zur Visualisierung und Zusammenfassung des Ist-Zustandes von Medienbildung am Zeppelin Gymnasium, aufbauend auf dem Medien-kompetenzrahmen.



Für die Fortführung und Weiterentwicklung der Digitalen Bildung und des Medienkonzeptes aus den in Kap. 7 angedeuteten Gründen, ergibt sich für uns ein folgender Arbeitsplan:





6.1.4 Prävention und Gesundheitserziehung



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1934

6.1.4 Gesundheitserziehung und Suchtprävention am Zeppelin-Gymnasium

Vorbemerkungen

Das Zeppelin-Gymnasium versteht sich als Schule, die gemäß des Erziehungs- und Bildungsauftrages Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Erwerbs von Lebenskompetenzen fördern und beim Aufbau persönlicher Schutzfaktoren stärken möchte. In diesem Sinne gehören die Gesundheitserziehung und Suchtprävention an unserer Schule zu unserem Lern- und Bildungsangebot¹. Im Mittelpunkt des pädagogisch-präventiven Handelns steht dabei die Frage nach sinnvollen Lern- und Handlungsfeldern, die die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung o.g. Kompetenzen und Schutzfaktoren unterstützen können, damit sie zu selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen können sowie soziale Kompetenzen im Miteinander erwerben, die einen toleranten und respektvollen Umgang ermöglichen.

In diesem Zusammenhang hat sich das Kollegium im laufenden Schuljahr 2018/19 auf den Weg gemacht, ein neues Konzept schulischer Gesundheitserziehung und Suchtprävention zu entwickeln, das sukzessive im Unterrichtsalltag sowie im Rahmen außerunterrichtlicher Veranstaltungen und Projekte im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes eingeführt werden soll.

Die folgenden Übersichten verstehen sich daher als konzeptionelle Planungen, die stetig evaluiert sowie weitergeführt werden, und sich an den Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW orientiert.²

1. Gesundheitserziehung und Suchtprävention in Anbindung an den Fachunterricht

Die Förderung des Erwerbs von Lebenskompetenz und Stärkung beim Aufbau persönlicher Schutzfaktoren kann als Beitrag zu einer gesunden und positiven Persönlichkeitsentwicklung betrachtet werden und stellt eine Aufgabe aller Unterrichtsfächer dar. Die auf diesen Grundsätzen aufbauende Primärprävention soll ergänzend eine thematische Anbindung an curriculare Vorgaben ausgewählter Unterrichtsfächer bzw. Unterrichtsvorhaben aufweisen.

Gesundheitserziehung und Suchtprävention in Anbindung an curriculare Vorgaben ausgewählter Unterrichtsfächer und -vorhaben in der Sekundarstufe I	
Fach	Unterrichtsvorhaben
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 5: „Wir in unserer neuen Schule“; „Miteinander sprechen, Gesprächsverhalten untersuchen“ ○ Jg. 6: „Kinder beschreiben ihren Alltag“ ○ Jg. 8: „Wir klären und vertreten Standpunkte zu altersgerechten Themen“ (z.B. Mediennutzung, Cybermobbing)
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 5: Bau und Leistungen des menschlichen Körpers (Gesundheitsbewusstes Leben: Lecker und gesund; Bewegung - Teamarbeit für den ganzen Körper, Aktiv werden für ein gesundheitsbewusstes Leben) ○ Jg.8: Sexualerziehung (u.a. Stationen eines Lebens - Verantwortung für das Leben, verantwortlicher Umgang mit dem Körper) ○ Jg. 9: Kommunikation und Regulation (Erkennen und reagieren: Nicht zu viel und nicht zu wenig: Zucker im Blut)
Sport - Biologie (Wahlpflichtbereich II)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 8/9: Sportbiologische Grundlagen der Ausdauerfähigkeit; Trainingslehre: Sportbiologische Untersuchung von Geschlecht, Kindheit, Pubertät, Erwachsensein und Altern

¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (2015). Referenzrahmen Schulqualität NRW. Frechen: Verlagsgesellschaft Ritterbach, S. 25.

² Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (2015). Referenzrahmen Schulqualität NRW. Frechen: Verlagsgesellschaft Ritterbach, S. 48, 50.

Evangelische bzw. katholische Religionslehre	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg 5: Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt (KR) ○ Jg. 6: Wie gehen wir miteinander um? (ER) ○ Jg. 8: Ich und die anderen - sich selbst finden (KR) ○ Jg. 8: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (ER)
Praktische Philosophie (Sek I)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 5: Ich und mein Leben - die eigene Persönlichkeit zwischen Einzigartigkeit und Ähnlichkeit ○ Jg. 6: Mit Konflikten leben ○ Jg. 7: Ich bin durch die Anderen - (Un)Abhängigkeit der eigenen Identität von Rollenerwartungen und Gruppennormen
Politik	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 5: Meine Klasse und ich (Wie werden wir ein gutes Team? - Die Klasse als Gruppen im Spannungsfeld verschiedener Rollen und Erwartungen, Anders oder doch gleich? - Unterschiedliche Lebensformen) ○ Jg. 8: Medien als vierte Gewalt? (Informationsmedien im Wandel der Zeit, Formen und Bedeutung von Medien in der technisierten und globalisierten Welt des 21. Jhd, Wirklichkeit, Berichterstattung)
Sport	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jg. 5: Spielen macht Spaß - Kleine Spiele zur Verbesserung kooperativer und koordinativer Fähigkeiten (z.B. Fang-, Lauf-, Geschicklichkeitsspiele mit/ohne Gerät) ○ Jg. 6: Einzelspieler unerwünscht - Kooperieren, Wettkämpfen und sich Verständigen in großen Sportspielen ○ Jg.8: Rope Skipping, nicht nur alleine! - Verschiedene Techniken lernen und mit dem Partner oder in der Gruppe arbeiten ○ Jg. 9: Keine Angst vorm Fallen - Erarbeitung von Grundtechniken und eines Partner-Showkampfes

2. Gesundheitserziehung und Suchtprävention im Rahmen außerunterrichtlicher Veranstaltungen und Projekte³

Zur Umsetzung des Konzeptes zur Gesundheitserziehung und Suchtprävention pflegt das Zeppelin-Gymnasium Kooperationen mit externen Partnern, um Präventionsmaßnahmen zu unterschiedlichen schülerrelevanten Themen und Problemfeldern anbieten zu können. Explizit verwiesen sei an dieser Stelle auf das Medienkonzept unserer Schule, in welchem ebenfalls präventive und interventionelle Maßnahmen aufgeführt sind. Darüber hinaus finden die Veranstaltungen für die Sekundarstufe II in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium statt.

Gesundheitserziehung und Suchtprävention im Rahmen außerunterrichtlicher Veranstaltungen und Projekte		
Jahrgangsstufe	Maßnahme bzw. Projekt mit Zielperspektive	Ansprechpartner
5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Arbeit mit „Lions Quest“ als Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm (u.a. im Rahmen der Klassenleiterstunden) <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen • „Ich und wir am Zepp: Erwachsene werden“ ○ Kennenlernfahrt zum „Ahorn“: Gemeinschaft stärken, Schutzfaktoren aufbauen, Konflikte bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ KlassenlehrerInnen ○ Erprobungsstufenkoordinatorin ○ ggf. Jugendamt („Mut tut gut“)

³ Anmerkung: Da sich dieses Konzept in der Entwicklung befindet, können im laufenden Schuljahr 2018/19 lediglich die grau unterlegten Projekte und Veranstaltungen durchgeführt werden. Perspektivisch ist eine vollständige Umsetzung des Konzeptes mit Beginn des Schuljahres 2019/20 geplant.

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekttag am Wander- und Exkursionstag: „Ich am Zepp - Stärkung des Selbstwirksamkeitsempfindens“ 	
6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in das Projekt „MedienScouts NRW“: Initiierung und Fortführung eines reflektiven Bewusstseins gegenüber Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten • Projekttag am Wander- und Exkursionstag 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Medienbeauftragter ○ Multiplikatoren der „MedienScouts“ ○ Schüler-Scouts ○ KlassenlehrerInnen ○ Präventionsfachkraft der drobs, schulpsychologische Beratungsstelle
7	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekttag „Gesund mit Grips“ zu jugendrelevanten Gesundheitsthemen: Bewegung, Ernährung, Ich + Du, Sexualität, Sucht, Körper + Geist <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung für die Erziehungsberechtigten in Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen • „Der Gesund mit Grips“-Parcours für die SuS • Männer- und Frauenbilder / Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung • Umgang mit Leistungsdruck 	<ul style="list-style-type: none"> ○ KlassenlehrerInnen ○ DRK ○ ggf. Britta Däumer (Jugendreferentin des Kirchenkreises)
8	<ul style="list-style-type: none"> ○ Potenzialanalyse im Rahmen der Berufswahl- und Studienorientierung: Perspektiven aufzeigen, Selbstwirksamkeit erfahren ○ Klassenprojekt „Be smart, don't start“ zur Nikotinprävention ○ Projektwoche zur Sucht- und Drogenprävention (Wünschenswert: Besuch einer therapeutischen Einrichtung) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ KlassenlehrerInnen ○ Herr OStR Raskop (StuBo-Beauftragter) ○ drobs ○ ggf. Besuch der Fachklinik Spielwige
9	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekttag zur weiteren Stärkung der Lebenskompetenz, zum Aufbau von Schutzfaktoren und Selbstwirksamkeitsstrategien, z.B. zu Leistungsdruck (Übergänge in die Sek II begleiten) ○ „Tour des Lebens“: Workshop zum Thema „Cybermobbing“ zum kritischen Umgang mit dem individuellen Verhalten im Netz 	<ul style="list-style-type: none"> ○ externe Ansprechpartner: Fachdienst 43 Volkshochschule (Herr Tschöke) ○ „Tour des Lebens“: AOK
EF	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekttag zur Drogenprävention 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Polizei MK ○ drobs
Q1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekt „Gesund durch die Qualifikationsphase auf dem Weg zum Abitur“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ externe Ansprechpartner: Fachdienst 43 Volkshochschule (Herr Tschöke)
Q2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sicher im Auto unterwegs: Präventionsveranstaltung „Traffic Deadline“ und freiwilliges Fahrsicherheitstraining 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Interessenverband für Unfallverletzte Lüdenscheid ○ Sicherheitsberater des Verkehrsübungsplatzes Sauerland (Hemer)

6.1.5 Gottesdienste



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Frau Saamer, Frau Viedenz

14.02.2018

6.1.5 Gottesdienste

An unserer Schule hat sich eine Gottesdiensttradition etabliert, die das Schulleben bereichert und grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme einlädt. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz gefördert. In diesem Sinne wirkt die Feier der Gottesdienste ebenfalls auf die Gestaltung eines vielfältigen und anregenden Schullebens hin.¹

1. Ökumenischer Gottesdienst zum Schuljahresbeginn für die neuen Fünftklässler:

Am Zeppelin-Gymnasium wird der Schulwechsel für die Kinder der 5. Klasse durch einen ökumenischen Gottesdienst begleitet, zu dem ebenfalls die Eltern eingeladen sind. Dieser wird in der Regel am ersten Freitag nach Schuljahresbeginn in der evangelischen Erlöserkirche gefeiert und von den 6. Klassen mit Schulpfarrerin und Religionslehrer/innen vorbereitet. Am Ende des Gottesdienstes steht eine persönliche Segnung der neuen Schülerinnen und Schüler, welche sehr gut angenommen wird.

2. Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst der Erprobungsstufe

Für die Erprobungsstufe findet vor den Weihnachtsferien ein Schulgottesdienst statt, den die Religionslehrer/innen und Schulpfarrerin in Kooperation mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Religionsunterrichts vorbereiten.

3. Weitere gottesdienstliche Formen: Andachten im Kirchenjahr

Für die Klassen 7 bis 9 wird im Kurs- bzw. Jahrgangsverband nach Absprache in der Aula oder im Klassenraum eine von den Schülerinnen und Schülern maßgeblich gestaltete Andacht mit meditativen Elementen gefeiert. Weitere liturgische Angebote werden in Absprache zwischen Kursleitung und Lerngruppe gestaltet.

4. Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst der Staberger Gymnasien für die Jahrgangsstufen EF-Q2

Für die Oberstufe findet am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ein Schulgottesdienst in der katholischen Kirche der Gemeinde Joseph und Medardus statt. Religionslehrer/innen der Staberger Gymnasien, Schulpfarrerin und interessierte Schülerinnen und Schüler bereiten den Gottesdienst vor. In der Regel beginnen die Vorbereitungstreffen nach den Herbstferien. Thematische Konkretisierung, liturgische und gestalterische Elemente (Musik, Textauswahl, Kollektenzweck usw.) werden unter maßgeblicher Mitwirkung der Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Meist wird der Gottesdienst durch den MUP-Kurs musikalisch begleitet.

5. Ökumenischer Schuljahresabschlussgottesdienst der Staberger Gymnasien für die Jahrgangsstufen 9-Q1

Er findet am letzten Schultag vor den Sommerferien in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums statt und wird ebenfalls von engagierten Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit den Religionslehrern des GSG vorbereitet. In der Regel wird ein Prediger von außerhalb eingeladen.

6. Ökumenischer Abiturgottesdienst der Stufe Q2

¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (2015). Referenzrahmen Schulqualität NRW. Frechen: Verlagsgesellschaft Ritterbach, S. 47.

Der Abiturgottesdienst findet im Rahmen der Entlassfeierlichkeiten statt und wird eigeninitiativ von den Abiturienten vorbereitet, auf Wunsch begleiten der Gottesdienstkoordinator des Geschwister- Scholl-Gymnasiums oder die Schulpfarrerin mit den Religionslehrerinnen den Vorbereitungsprozess.

6.1.6 Fahrtenkonzept



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Ergänzende Übersicht zum Fahrtenkonzept

	Obligatorische Fahrten				Fakultative Fahrten		
	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 8	Stufe 11 oder 12	Austauschpro-gramme	Sprachreisen	Exkursionen (Abschlussfahrten S I, Projektfahrten etc.)
Fahrtziel	Kennenlernfahrt in die nähere Umgebung	Nordseeinsel Langeoog	Sportfahrt Elburg am Veluwemeer (NL)	Nach Absprache, dt. oder europäische Großstadt	St. Quentin (F) N.N. (F) Milano (I) Ft. Wayne (USA)	z. B. Belgien Frankreich	z.B. Amsterdamfahrt in der Projektwoche, Romfahrt Jg. EF
Finanzielle Rahmenvorgabe	Ca. 40 €	Ca. 230 €	Ca. 375 €	Ca. 450 €	Max. 60 €/Tag	Je nach Angebot (Einzelfallent- scheidung)	Max. 75 €/Tag
Angestrebter Zeitraum im Schuljahr	um die Herbstferien	nach den Sommerferien	vor den Sommerferien	vor bzw. nach den Sommerferien (je nach Schuljahreslänge)	in Absprache mit den Partnerschulen		S I in Absprache mit der Schulleitung, S II Projektwoche
	<p>Erläuterungen: Der finanzielle Rahmen umfasst den Transport, die Verpflegung, ein eventuelles Ausflugsprogramm, Leihgebühren für Sportgeräte, Versicherungen. In der Sekundarstufe II darf außerhalb der offiziellen Studienfahrt kein Unterricht ausfallen. Möglich sind die Projektwoche oder Kombinationen mit Wochenenden, Feiertagen, beweglichen Ferientagen, Exkursionstagen. Inhaltliche Angaben zu den obligatorischen Fahrten siehe Beschluss der Schulkonferenz vom 25.10.2010. Überarbeitung: Schulkonferenzbeschlüssen vom 05.10.2017 und 23.11.2017</p>						



6.1.6.1 Auf dem Ahorn



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

6.1.6.1 Kennenlernfahrt zur Tagesstätte „Auf dem Ahorn“

1. Zeitpunkt und Rahmenbedingungen

Aufgrund sich verändernder Voraussetzungen (z.B. in Bezug auf die gesteigerte Heterogenität im Bereich sozialer Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit) der Schülerinnen und Schüler ist seit dem Schuljahr 2012/13 eine anderthalbtägige Kennenlernfahrt am Anfang der Jahrgangsstufe 5 fest im Fahrtenkonzept verankert worden. Diese findet in der Regel innerhalb der ersten acht Wochen der Jahrgangsstufe 5 statt. Seit vier Jahren wird diese Fahrt zur Freizeit- und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“ durchgeführt, welche in der unmittelbaren Nähe Lüdenscheids liegt.

2. Zielsetzung

Ziel der Fahrt ist die Entwicklung einer Klassengemeinschaft, in der jeder seine Stärken in Rücksicht auf die anderen entfalten und einbringen kann. „*Aus Ich und Du wird ein Wir*“. Damit gewinnt diese Fahrt eine besondere Bedeutung für die Entwicklung einer demokratischen <<Schulkultur, die auch den Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit fördert. (Vgl. Referenzrahmen Inhaltsbereich 3)

3. Durchführung

Zunächst verbringen die Schülerinnen und Schüler den Vormittag in der Schule, um sich im Rahmen verschiedener Kooperationsspiele, die das Selbstwertgefühl stärken und die Zusammengehörigkeit fördern, kennenzulernen. Im Anschluss wird ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa der Schule eingenommen.

Im Weiteren fährt die Klasse zur Freizeit- und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“ und nutzt dort das große Freigelände (Wald, Wiese) für Spiele aus den Bereichen Kooperation bzw. Erlebnispädagogik (Kooperation, Wettspiele, etc.). Bei gutem Wetter wird am Abend zusammen am Lagerfeuer gegrillt und ggf. eine Nachtwanderung unternommen.

Nach Möglichkeit findet am nächsten Tag eine naturkundliche Wanderung (Waldlehrpfad) statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen endet die Fahrt.

4. Nachbereitung

Die im Rahmen dieser Fahrt geleistete Arbeit im Hinblick auf das soziale Lernen wird zunächst in den Klassenleiterstunden in der Klasse 5 aufgegriffen, fortgeführt und vertieft und bilden darüber hinaus die Grundlagen für die weitere schulische Entwicklung jeder Schülerin bzw. jeden Schülers.



Quelle: <https://aufdemahorn.de/index.php/bildergalerie>



6.1.6.2 Langeoog



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Off, Hae

14.02.2018

6.1.6..2 Die Klassenfahrt nach Langeoog

Inhalt:

1.) Zeitpunkt

Seit 2001 wird für die Jahrgangsstufe 6 in der zweiten Woche nach den Sommerferien eine einwöchige Klassenfahrt zur Insel Langeoog durchgeführt.

2.) Zielsetzung

Vorrangige Zielsetzung ist die Festigung der Klassengemeinschaft, deren Grundlage u. a. während der Klassenfahrt zum Ahorn geschaffen wurde und damit die Weiterführung der Entwicklung einer demokratischen Gestaltung der Schulkultur (s. Referenzrahmen). Im weiteren Fokus dieser Fahrt steht die Umwelterziehung, die an die Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5 und 6 in den Fächern Biologie, Erdkunde und Politik anknüpft.

3.) Durchführung

Feststehende Programmpunkte sind die Erkundung der Insel (Inselrallye, Fahrradtour, Dünenwanderungen, Spiele am Strand), eine Fischkutterfahrt sowie eine Wattwanderung. Die Schülerinnen und Schüler haben während der zuletzt genannten Programmpunkte die Gelegenheit, die Flora und Fauna des Wattenmeeres zu erkunden und zu erforschen.

4.) Nachbereitung

Eine Nachbereitung der Klassenfahrt findet im Rahmen möglicher Klassenleiterstunden und des Deutschunterrichts statt (z.B. Inseltagebuch, Inselbericht). Des Weiteren greift der Kunstunterricht inseltypische Motive auf. Auch im Biologieunterricht können Erfahrungen eingebracht werden.



Quelle:

https://www.google.de/search?q=Langeoog&source=lnms&tbn=isch&sa=X&ved=0ahUKEwj3Ln1tKXZAhWDy6QKHUf-BCYQ_AUIDCgD#imgrc= (14.02.2018)

6.1.6.3 Elburg



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Jac

19.02.2018

6.1.6.3 Elburg

Inhalt:

1.) Zeitpunkt

Seit 2009 wird für die Jahrgangsstufe 8 in der vorletzten ganzen Schulwoche vor den Sommerferien eine einwöchige Klassenfahrt nach Elburg (NL) ans Veluwemeer durchgeführt.

2.) Zielsetzung

Vorrangige Zielsetzung ist die Festigung der Klassengemeinschaft und die Entwicklung der Stufengemeinschaft auch im Hinblick auf die Oberstufe. Im weiteren Fokus dieser Fahrt stehen die im Sportlehrplan der Jahrgangsstufe 8 vorgesehene Abdeckung des Bereiches „Gleiten, Fahren, Rollen“ und die Umwelterziehung, die an die Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufe 8 im Fach Biologie anknüpft.

3.) Durchführung

Feststehende Programmpunkte sind das Erlernen des Windsurfens, Kajak- bzw. Kanufahrens, SuP, Teambuilding (z.B. Floßbauen), Wasserrugby und die Erkundung der Umgebung (Fahrrad, Mountainbike- und Mountainbiketandemtouren in die Stadt bzw. die Natur). Die SuS sind in 6er-Bungalows untergebracht in denen sie sich selbst verpflegen. Gemeinsame Klassenaktivitäten sind hier u.a. das gemeinsame Grillen.

4.) Nachbereitung

Eine Nachbereitung der Klassenfahrt findet im Rahmen der Klassenleiterstunde statt (z.B. Bericht über die Klassenfahrt).



- Quelle: Foto private Aufnahme



6.1.7 Austausche



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Wgm

10.12.2018

6.1.7 Austausche

Die Begegnungen junger Menschen sind von unschätzbarem Wert für den schulischen Alltag und die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern diese Begegnungen ermöglichen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Schülerinnen und Schüler in den vom Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid angebotenen und zum Teil seit Jahrzehnten durchgeführten Austauschen mit unseren in Freundschaft verbundenen Partnerschulen Fundamente schaffen und Werte leben, die ihnen ganz persönlich Wege in die Zukunft öffnen.

Vertrauen, Respekt, Toleranz, Empathie. All dies kann und wird im Unterricht gelehrt (werden). Hier kann der Unterricht jedoch nicht den direkten Kontakt, das Aufeinandertreffen von Menschen ersetzen. Wir schätzen uns glücklich und dankbar, dass wir mit unseren Partnerschulen die enge Verbindung und Freundschaft mit Frankreich, Italien und den USA leben und gestalten können. Aus nunmehr unzähligen Austauschen mit nunmehr unzählig beteiligten Schülerinnen und Schülern sind zum Teil Freundschaften fürs Leben entstanden, die so wichtig sind. So entsteht erst gar nicht der Ruf nach neuen Mauern und alte werden überwunden. Wir freuen uns, daran beteiligt sein zu dürfen.



6.1.7.1 St. Quentin (Frankreich)



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Kli

20.12.2018

6.1.7.1 Austausch St. Quentin (Frankreich)

Pädagogisches Konzept

1. Inhalte, Thema, Schwerpunkte

Unser langjähriger Schüleraustausch ist eine pädagogisch organisierte Begegnung im Kontext der Institution Schule in unserer Partnerschule, das *Lycée et Collège Henri Martin* in Saint-Quentin, Frankreich. Der Besuch ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Lebenswelt und Kultur des Partnerlandes, dessen Sprache sie gerade erlernen, indem sie gemeinsam mit ihrem Partner die französische Schule besuchen und alltägliche Sprachbegegnungen in der Familie erfahren dürfen. Gemeinsame kulturelle und sportliche Aktivitäten sowie ein Projekt gehören neben den Schulbesuchen und dem Aufenthalt in den Familien ebenfalls zum Besuch des Gastlandes dazu.

- ✓ Kennenlernen der Schulform des Gastlandes, teilweise wohnen die Schülerinnen und Schüler im Internat
- ✓ sportliche Aktivitäten: Eislaufen oder Bogenschießen;
- ✓ kulturelle Aktivitäten: Besichtigung eines Museums, Besuch einer bedeutenden Stadt, Stadtrallye
- ✓ Projekt: Fortführung des im vergangenen Schuljahres begonnen Projektes („interkultureller Kalender“)

2. Zielgruppe: Teilnehmende, Zusammensetzung der Gruppe

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9, in Ausnahmen auch der Einführungsphase (bei Fortführung des Austausches mit demselben Partner) die demnächst oder unmittelbar vor der Fächerwahl in der Oberstufe stehen und Französisch als zweite Fremdsprache seit der Jahrgangsstufe 6 erlernen. Diese sollen motiviert werden, Französisch fortzuführen. 19 Schülerinnen und Schüler nehmen zum ersten Mal am diesjährigen Austausch teil, drei Schüler haben bereits im letzten Schuljahr am Austausch teilgenommen und treffen sich nun erneut mit ihren alten Partnern.

3. Leitungsteam: Zusammensetzung, Vorbereitung des Programms und der Teilnehmenden.

Das Leitungsteam besteht aus zwei erfahrenen Französischlehrerinnen, die bereits

mehrfach einen Austausch in der Sekundarstufe I organisiert oder/und begleitet haben. Außerdem begleiten sie in den vergangenen Jahren erfolgreich Schüler und Schülerinnen der Sek II, die sich für einen individuellen Austausch interessieren. In diesem Zusammenhang nahmen in den vergangenen Jahren einige Schülerinnen und Schüler am Brigitte-Sauzay-Austausch teil, der sie unter anderem auch nach La Réunion führte.

Vorbereitung des Programms:

1. Eltern- und Schülerinformationsabend über Schüleraustausch im Allgemeinen in der Sek I und der Sek II und im Besonderen über den Schüleraustausch mit St Quentin
2. Vorstellung des Austausches auf der Fachkonferenz, Sammeln von Ideen für die Planung und das Programm
3. Auswahl der Schülertandems
4. Eltern- und Schülerinformationsabend in Vorbereitung des Aufenthaltes in Deutschland
5. Gemeinsames Treffen der deutschen und französischen verantwortlichen Lehrer und Mitglieder der Schulleitungen aus Deutschland und Frankreich zur Evaluation der Begegnung in Deutschland und Vorbereitung der Begegnung in Frankreich während des Gegenbesuches im Dezember in Deutschland.

4. Pädagogische Ziele, besondere Zielsetzungen.

- ✓ Ziel ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer, der Ausbau kommunikativer Kompetenzen, die Bereicherung des Schulalltags
- ✓ besondere Zielsetzung: erwünscht ist es, dauerhaft Kontakte zu etablieren (durch Schülertandems)

5. Pädagogische Mittel, geplante Aktivitäten 2018

- ✓ Mittwoch: Ankunft, Begrüßung durch die Fachlehrer und die Schulleitung,
- ✓ Donnerstag: Teilnahme am Unterricht, Kennenlernen der Stadt mithilfe einer Stadtrallye in französischer Sprache
- ✓ Freitag: Empfang im Rathaus, Kennenlernen geschichtlicher Hintergründe
- ✓ Samstag und Sonntag: in den Familien
- ✓ Montag: Teilnahme am Unterricht, gemeinsames Arbeiten am Projekt, Bogenschießen
- ✓ Dienstag: gemeinsame Exkursion nach Amiens
- ✓ Mittwoch: Heimreise

Geplant ist außerdem eine Feierstunde anlässlich des 40. Jubiläums des Austausches.

6. Sprachliche Kommunikation in der Begegnung

- ✓ Zur sprachlichen Vorbereitung auf den Austausch wird im Französischunterricht verstärkt Mediation geübt, insbesondere das Umschreiben von unbekanntem Wörtern
- ✓ am Zielort soll vorwiegend französisch gesprochen werden
- ✓ Rallyebögen sind in französischer Sprache verfasst
- ✓ Während der gemeinsamen Ausflüge bleiben die Gruppen gemischt, die Austauschpartner erleben gemeinsam die kulturellen und sportlichen Aktivitäten, sodass ein Sprachaustausch stattfinden kann; reine deutsche oder französische Gruppen sind nicht erlaubt

7. Wie wird die Begegnung ausgewertet?

- ✓ Auswertung des Austausches mithilfe von Evaluationsbögen und Vorstellung der Woche im Französischunterricht in den einzelnen Klassen
- ✓ die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, ein Tagebuch zu führen, welches zur Auswertung des Austausches im Französischunterricht dient.

8. Angaben zur Gegenseitigkeit:

Der Gegenbesuch der französischen Austauschschülerinnen und -schüler und der begleitenden Lehrer findet vom 05. Dezember 2018 - 12. Dezember 2018 statt. In diesem Jahr hat sich ebenfalls der Schulleiter der Partnerschule zu einem Freundschaftsbesuch angemeldet. Er wird einen Ausflug mit den Schülerinnen und Schülern begleiten und das Weihnachtskonzert in der deutschen Schule besuchen. Außerdem findet ein gemeinsames Abendessen statt, zur Begegnung und zum Austausch mit jetzigen und ehemaligen Begleitern des Austausches.

9. Sonstige Informationen

Der Schüleraustausch existiert seit 1979, wir feiern im nächsten Jahr das 40. Jubiläum.



6.1.7.2 Mailand (Italien)



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

1957

Wes

08.06.18

6.1.7.2 Austausch Mailand

Das Austauschprogramm für die Sekundarstufe I und II existiert seit 2009. Partnerschule des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ist das Istituto Tecnico Statale Turistico e Linguistico Gentileschi in Mailand. Am Austausch mit Mailand nehmen Schülerinnen und Schüler der Jgst. 9, 10 (EF), 11 (Q1) und ggf. 12 (Q2) teil. Die Aufenthaltsdauer beträgt eine knappe Woche. Die Gruppe wird jeweils von einer Lehrerin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und einem Lehrer des Zeppelin-Gymnasiums begleitet. Der Austausch geht jedes Jahr in beide Richtungen. In der Regel finden die beiden Fahrten (Besuch und Gegenbesuch) zwischen März und Mai statt. (vgl. Referenzrahmen Schulqualität NRW - Kriterium 3.6.2)

Im Herbst erhalten die Schülerinnen und Schüler der oben genannten Stufen Informationen zu den jeweils geplanten Fahrten. Sie können sich danach in der Regel bis zu den Weihnachtsferien für den Austausch anmelden. Für die Anmeldung müssen die Schülerinnen und Schüler zum einen einen Bewerbungsbogen ausfüllen, auf dem sie ihre persönlichen Daten (Name, Anschrift, Alter, Schule, Jahrgangsstufe, Anzahl der Geschwister, Lage der Wohnung [zentral oder außerhalb], Hobbys, Charaktereigenschaften etc.) vermerken. Hier müssen auch wichtige Informationen wie Krankheiten, Allergien, Haustiere usw. aufgeführt werden. Zum anderen müssen die Schülerinnen und Schüler einen kurzen Brief in italienischer Sprache verfassen, in dem sie sich ihrer/m potentiellen Austauschpartner/in und deren/dessen Familie vorstellen. Diese Briefe werden dann nach Mailand weitergeleitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten daraufhin die auf Deutsch verfassten Briefe der italienischen Schülerinnen und Schüler. Daraufhin können sie drei Wünsche bezüglich der Zuweisung eines Partners/ einer Partnerin äußern.

Bei der Zuteilung der Austauschpartner/innen werden neben den Schülerwünschen folgende Aspekte berücksichtigt: Geschlecht der Austauschpartner (in der Regel Mädchen zu Mädchen, Junge zu Junge), Alter der Austauschpartner (kleinere Abweichungen sind nicht vermeidbar), Krankheiten bzw. Allergien und Haustiere (ein Schüler oder eine Schülerin mit einer Tierhaarallergie kann nicht bei einer Familie mit Hunden oder Katzen untergebracht werden), Charaktereigenschaften, persönliche Interessen und Hobbys. (Es wird versucht, eine möglichst große Übereinstimmung zu erzielen.) In der Regel sind die Bewerberzahlen auf deutscher und italienischer Seite gleich hoch. Sollten sich mehr deutsche Bewerberinnen und Bewerber für den

Austausch angemeldet haben als italienische Schülerinnen und Schüler, wird in der Regel unter den deutschen Schülerinnen und Schülern mit der geringsten Anzahl an Lernjahren die Teilnahme ausgelost. (Dies sind die Schülerinnen und Schüler der neu einsetzenden Italienisch-Kurse in der EF. Sollten Schülerinnen und Schüler nicht zum Zuge kommen, so haben sie im Folgejahr einen Austauschplatz garantiert.) Es kann auch vorkommen, dass italienische Schülerinnen und Schüler am Austausch teilnehmen, aber keinen Gast Schüler bei sich zu Hause aufnehmen können. In diesem Fall werden weiter Gastfamilien in Lüdenscheid gesucht oder Möglichkeiten eruiert, ob deutsche Schülerinnen und Schüler auch zwei italienische Partnerinnen oder Partner aufnehmen können.

Nach der Zuweisung der Austauschpartnerinnen und Austauschpartner erfahren die Schülerinnen und Schüler per E-Mail, welche Austauschpartnerin bzw. welchen Austauschpartner sie zugewiesen bekommen haben. Die Zuweisung selbst kann vier bis sechs Wochen dauern, da der Austausch der Schülerdaten einige Zeit in Anspruch nimmt und auch mit der italienischen Seite koordiniert wird. Sobald die Partner feststehen, sollen die Schülerinnen und Schüler Kontakt zu ihren italienischen Partnern aufnehmen, um nun möglichst in einen regelmäßigen Austausch zu kommen.

Bevor die erste Fahrt ansteht, findet ein gemeinsames Treffen statt, auf dem Informationen gegeben und organisatorische Fragen geklärt werden. Die Kosten für die Teilnahme am Mailand-Austausch betragen ca. 250 Euro, die in zwei Raten zu zahlen sind. In diesen Kosten sind die An- und Abreise mit Bus und Flugzeug (meist ab Flughafen Düsseldorf) sowie die von deutscher Seite organisierten Ausflüge in Deutschland enthalten. In Italien entstehen unseren Schülerinnen und Schülern keine weiteren Kosten.

Da die meisten Schülerinnen und Schüler, die am Mailand-Austausch teilnehmen, aus der Sekundarstufe II kommen, wird versucht, bei der Erstellung des Klausurplans auf die Daten der beiden Austauschfahrten Rücksicht zu nehmen.



Mailänder Dom



Ausflug an den Lago di Como



Schülergruppe



Unterricht am Istituto Gentileschi



Besuch der Expo

Exemplarisches Programm für den Aufenthalt in Mailand

Donnerstag, 11/05	Freitag, 12/05	Samstag, 13/05	Sonntag, 14/05	Montag, 15/05	Dienstag, 16/05	Mittwoch, 17/05
Ankunft der deutschen Schüler am Flughafen Malpensa/ Transfer und Ankunft in den italienischen Gastfamilien	<p>vormittags: Empfang in der Schule, Begrüßung durch den Schulleiter, Besichtigung der Schule, Teilnahme am Unterricht, Mittagspause</p> <p>nachmittags: Besichtigung der Mailänder Innenstadt: Dom (Innenraum, Dachterrasse, archäologische Bereiche), Broletto und Castello Sforzesco</p>	<p>Tagesexkursion nach Como: Besichtigung der Stadt und Einschiffung nach Varenna Spaziergang durch den botanischen Garten der Villa Monastero.</p> <p>Rückkehr nach Mailand am späten Nachmittag</p> <p>Abend zur freien Verfügung mit den Austauschpartnerinnen und Austauschpartnern</p>	Freier Tag mit der Gastfamilie/ mit den Austauschpartnern und Austauschpartnerinnen	<p>Tagesexkursion nach Monza: Besichtigung der Stadt</p> <p>abends: gemeinsames Abendessen im Navigli-Viertel</p>	<p>morgens: Unterricht mit den Austauschpartnern, Volleyball-Turnier, Mittagessen in der Mensa</p> <p>nachmittags: Besuch der Cà grande (<i>Università degli studi</i>), Brera, Basilika di Sant' Ambrogio, Piazza Gae Aulenti und des modernen Viertels um den Bahnhof</p>	<p>Transfer zum Flughafen Rückflug nach Düsseldorf</p> <p>Ankunft in Lüdenscheid am späten Nachmittag</p>

Exemplarisches Programm für den Aufenthalt der italienischen Gäste in Lüdenscheid

	Montag, 18/04	Dienstag, 19/04	Mittwoch, 20/04	Donnerstag, 21/04	Freitag, 22/04	Samstag, 23/04	Sonntag, 24/04
Vormittag	08.30 Uhr Ankunft der Italiener in Köln, Bustransfer zur Schule	8:00 Uhr Gastschüler besuchen den Unterricht ihrer Austauschpartner (1. - 5. Stunde) 6. Stunde: Begrüßung durch die Schulleitungen	8:00 Uhr Gastschüler besuchen den Unterricht ihrer Austauschpartner (1. - 4. Stunde) 11:50 Uhr: Mittagessen in der Mensa	Tagesausflug Köln - Besichtigung Kölner Dom - Führung durch die Altstadt (10.30 Uhr) - Freizeit: individuelle Besichtigungen/ Shoppen/ Mittagessen	Ausflug nach Wuppertal - Fahrt mit der Schwebebahn - Besuch des Zoos - Gemeinsames Picknick im Zoo	Zeit zur freien Verfügung in Gastfamilien	Zeit zur freien Verfügung in Gastfamilien
Nachmittag	14 Uhr: Offizielle Begrüßung bei der Stadt Lüdenscheid Programmende gegen 15:30 Uhr	14-16 Uhr: Rallye durch die Altstadt in gleichmäßig it.-dt. gemischten Teams (max. 5 Personen pro Team)	Ausflug nach Altena: Besichtigung Burg Altena Führung um 14.00 Uhr in gemischten Gruppen	- Besuch des Schokoladenmuseums Führung it. Gruppe: 15:45-16:45 Uhr Führung dt. Gruppe: 16:00-17:00 Uhr			Bustransfer nach Köln, Rückflug der Italiener 22.10 Uhr ab Flughafen Köln/Bonn
Fortbewegungsmittel	zu Fuß	zu Fuß	ÖPNV - Hinfahrt: 13.01 ab Sauerfeld, Ankunft Altena 13.29 Uhr - Rückfahrt: 17.29 Uhr, Ankunft Sauerfeld 17.57 Uhr	Reisebus - Abfahrt 8.00 Uhr ab Schule - Rückkehr ca. gegen 18:30/19:00 Uhr	ÖPNV - Hinfahrt: 8.06 (stdl.) (umsteigen in Hagen, Ankunft Wu. 9.23, Schwebebahn alle 4 Min.) - Rückfahrt: 16.43 -17.55 (stdl.)		Reisebus - Abreise der italienischen Gäste ab Schule um 18.00 Uhr

6.1.7.2 Austausch Mailand (Italien)





6.1.7.3 Ft. Wayne (USA)



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

6.1.7.3 Austausch mit der *Concordia Lutheran High School* in Fort Wayne, Indiana im Rahmen des *German-American Partnership Program (GAPP)*

Bereits seit 1985 besteht ein Austausch mit unserer Partnerschule *Concordia Lutheran High School* in Fort Wayne, Indiana. Um die 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF und Q1 fahren im Frühjahr für vier Wochen (inklusive der zwei Wochen Osterferien) mit zwei begleitenden Lehrpersonen in allen geraden Jahren in die USA. Der Termin für den im jeweils ungeraden Jahr stattfindenden Gegenbesuch liegt Ende Mai/Anfang Juni. Der Austausch ist nach dem *homestay*-Prinzip organisiert, d. h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen in Gastfamilien. Die interkulturelle Begegnung wird von dem *German-American Partnership Program (GAPP)* des *Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz* und des *Goethe-Instituts New York* unterstützt und durch eine begleitende Arbeitsgemeinschaft am *Zeppelin-Gymnasium* vor- und nachbereitet.

Das Austauschprogramm beinhaltet die Teilnahme am Unterricht und am Familienleben im Gastland. Ferner finden im Rahmen des USA-Besuches zahlreiche Aktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung Fort Waynes statt. So kehrt die Gruppe beispielsweise einmal bei der dortigen Amish-Gemeinde ein, erprobt sich im *Wiffleball* und verbringt mehrere Tage in Chicago. Auch in Deutschland wird für die amerikanischen Gäste und ihre deutschen Gastgeberinnen und Gastgeber ein vielfältiges regionales und überregionales Programm geboten, welches z.B. einen Besuch der Burg Altena, des Kölner Doms und einen mehrtägigen Trip nach Berlin umfasst.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die Integration in die Gastfamilien und die Partizipation am Schulleben der *Concordia Lutheran High School* bzw. des *Zeppelin-Gymnasiums* authentische Einblicke in die jeweils andere Kultur sowie Lebensart. Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen werden vertieft und gegebenenfalls vorhandene kulturelle Barrieren überwunden. Zudem leistet der Austausch einen Beitrag dazu, ein aktuelles und vielschichtiges Bild Deutschlands bzw. der USA zu vermitteln. Die Bereitschaft, sich selbst und seine individuellen Fähigkeiten im Rahmen des Gesamtprogramms einzubringen, wird gefordert und gefördert und auch die Sprachkompetenz aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer erweitert.



6.1.8 Projektwoche



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Sol

09.05.2018

6.1.8 Projektwoche

Seit 1981 werden am Zeppelin Gymnasium regelmäßig Projektwochen von Mo. - Do. in der letzten Woche des Schuljahres für alle Jahrgangsstufen in Kooperation mit dem Geschwister Scholl Gymnasium angeboten. Die Projekte werden fächer- und jahrgangsübergreifend angeboten. Es soll dabei Schule und Leben miteinander verbunden und somit schülerorientiert gearbeitet werden, außerschulische Projektorte sind durchaus gewünscht.

Es werden, im Rahmen der Öffnung des Unterrichts, in Kooperation auch von Eltern, Firmen, Instituten etc. (z.B. VHS, Feuerwehr, Golfclub, Kletterhalle) Projekte durchgeführt und betreut.

Die einzelnen Lehrkräfte, etc. bieten dabei individuell auf die verschiedenen Altersstufen angepasste Projekte an, in der Unter- und Mittelstufe i.d.R. schulintern, in der Oberstufe grundsätzlich schulübergreifend in Kooperation mit dem GSG. Es wird versucht die Projekte mit max. 20 Schülern zu belegen.

Die Projekte werden vorgestellt und von den Schülern mit einer Prioritätenliste gewählt, danach werden die Schüler den Projekten zugeteilt. Die Projektkosten, die i.d.R. zwischen 0 und 40 Euro liegen, müssen von den Schülern selbst getragen werden und sind vorher bekannt.

Dokumentiert wird die Projektwoche immer von ein bis zwei Projekten, wie den Zeppportern oder einer Videowerkstatt. In einigen Jahren wurden die Projekte am letzten Tag im Rahmen des jährlichen Grillfestes präsentiert.

Für die Zukunft ist geplant, die Projektwoche umzugestalten, mehrere Modelle werden derzeit diskutiert und zur Vorstellung in der Lehrerkonferenz ausgearbeitet wie z.B. Projekt- und Sportwoche im Wechsel, alle Projekte an der Schule unter einem Themenschwerpunkt wie „Gesundheit“ und eine regelmäßige Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Projekte.

6.1.9 Umwelterziehung: Sammeldrache



Zeppelin-Gymnasium Lüdenscheid

Fundamente **schaffen** - Werte **leben** - Wege **öffnen**

Bpf

28.02.2017

6.1.9. Umwelterziehung: Sammeldrache

Erziehung zu Umweltbewusstsein und Kooperation

Seit 2004 beteiligt sich das Zeppelin-Gymnasium an einem Sammelprojekt der Firma INTERSEROH und der STIFTUNG LESEN.

Die Schüler(innen) sollen hierdurch lernen, dass leere Tonerkartuschen (aus Druckern, Faxgeräten, Kopierern), Druckerpatronen sowie alte Handys aufgrund ihrer teils giftigen, aber teils immer noch wertvollen Rohstoffanteile nicht in den Hausmüll gehören. Des Weiteren wird das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert, da dem Zeppelin-Gymnasium für die Sammlung sog. GUPs (grüne Umwelt-Punkte) gutgeschrieben werden. Diese können gegen Ausstattungsgegenstände, Sportgeräte, Bücher o. ä. eingetauscht werden.

Anfang 2008 konnte auf diese Weise das Projekt „Pausensport“ durch Safety-Dart, Tennis-Turbo, eine Pausenkiste mit diversen Bewegungsspielen sowie eine Spielebox unterstützt werden (3727 GUPs). 2009 wurde ein großes Jonglierset ergänzt (1188 GUPs). Nicht zuletzt zur Gestaltung der neu eingeführten 60-minütigen Mittagspause wurden 2010 für den Pausensport und die Spiele-AG ein Balancierbrett, ein Soft-Bowling-Set, zwei Super Fling it und ein Jumbo-Schachspiel angeschafft (4903 GUPs). 2012 durften sich die Sporthelfer über Wurfspiele und ein Tischtennis-Gruppenet freuen, beides ist sowohl in der Sporthalle als auch draußen einsetzbar (2288 GUPs). Zum zehnjährigen Sammeljubiläum wurden Ende 2014 ein Mega-Howler sowie ein Soft-Boule-Spiel (8500 GUPs) angeschafft. Auch im folgenden Jahr durften sich die Pausensportler wieder freuen – das Frisbee-Kegelset sowie das Wuselball-Spiel wurden sofort ausprobiert.

Im Rahmen der Kooperation mit Industrie, Wirtschaft und Verwaltung unterstützen uns viele Firmen im gesamten Märkischen Kreis, indem sie ihre leeren Kartuschen, Patronen und alten Handys dem Zeppelin-Gymnasium kostenlos zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sammeldrache.de.